

Beteiligungsbericht der Gemeinde Dohma

für das Jahr 2019

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort des Bürgermeisters	3
2.	Übersicht über die Beteiligungen der Gemeinde	4
3.	Lagebericht zu den Beteiligungen der Gemeinde Dohma	5
4.	Darstellung der Unternehmen	7
4.1	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH, Sebnitz.....	7
4.2	Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz	9

Anlage 1	Übersicht über die Finanzbeziehungen
Anlage 2	Beteiligungsbericht KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH, Sebnitz
Anlage 3	Beteiligungsbericht Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz

1. Vorwort des Bürgermeisters

Entsprechend § 99 SächsGemO ist dem Gemeinderat bis zum 31. Dezember des dem Berichtsjahr folgenden Jahres ein Bericht über die eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechtes vorzulegen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Im Beteiligungsbericht müssen mindestens enthalten sein:

- eine Beteiligungsübersicht
- die Finanzbeziehungen zwischen der Gemeinde und den Unternehmen
- ein Lagebericht.

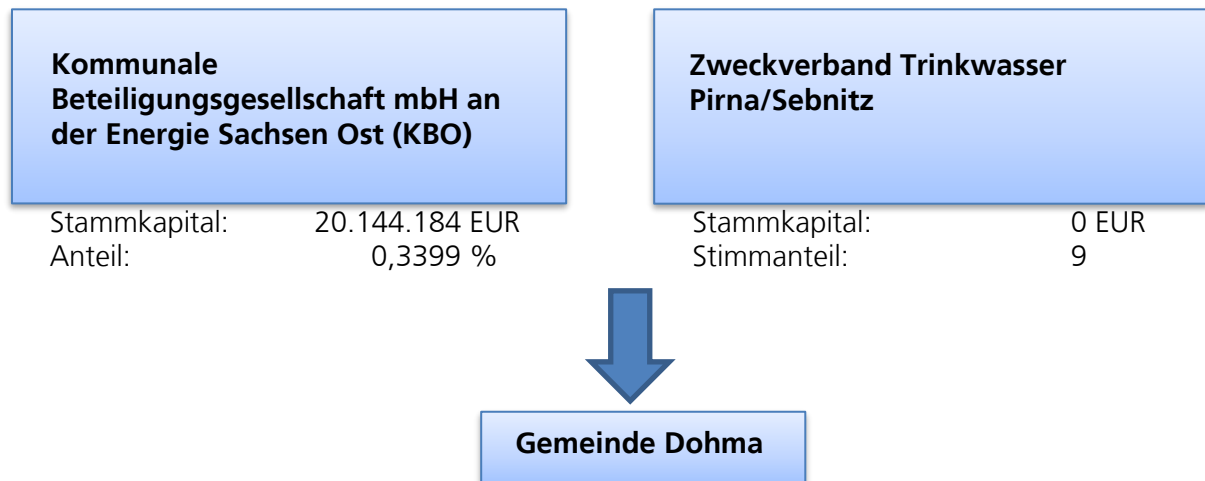
Dem Bericht sind auch entsprechende Angaben für die Zweckverbände sowie deren Beteiligungsberichte beizufügen.

Die Gemeinde Dohma ist an folgenden Unternehmen bzw. Zweckverbänden beteiligt:

- | | |
|---|----------------|
| 1. KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der
Energieversorgung Sachsen/ Ost mbH, Sebnitz | |
| mit einem Stammkapital in Höhe von | 20.144.184 EUR |
| Anteil Dohma in Höhe von | 0,3399 % |
| entspricht | 68.476 EUR |
|
 | |
| 2. Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz | |
| mit einem Stammkapital in Höhe von | 0,0 EUR |
| Stimmenanzahl | 9 |

Dohma, im November 2020

2. Übersicht über die Beteiligungen der Gemeinde



3. Lagebericht zu den Beteiligungen der Gemeinde Dohma

Der Lagebericht entspricht den Anforderungen gem. § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO und basiert auf den Informationen der Jahresabschlussberichte des Zweckverbandes und der KBO.

Lage der Gesellschaften

KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen-Ost mbH Sebnitz

Die KBO war im vergangenen Geschäftsjahr unverändert mit 25,49 % an der ENSO Energie Sachsen Ost AG beteiligt. Dies entspricht 523.307 Aktien. Davon werden 6.087 Aktien für 5 Kommunen treuhänderisch von der KBO verwaltet.

Das Stammkapital der ENSO Energie Sachsen Ost AG beträgt 105.221.170 Euro, dem 2.053.096 Aktien gegenüberstehen.

Die Aktionärsstruktur stellt sich wie folgt dar:

Energieverbund Dresden GmbH	mit	71,94 %,
KBO	mit	25,49 %,
Kommunale Einzelaktionäre	mit	2,57 %.

Das Ergebnis der KBO wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Dividende der ENSO AG bestimmt. Mit Beschluss der Hauptversammlung der ENSO AG am 02.07.2019 erfolgte die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2019. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Beteiligungsquote in Höhe von 25,49 % eine Dividendenzahlung von 13.447,72 TEUR. Dies entspricht einer Dividende von 26,00 Euro je Aktie (Plan 24,35 Euro je Aktie).

Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz

Der Zweckverband ist bei seiner Tätigkeit einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Risiken, die über das branchenübliche Maß hinausgehen, bestehen nicht.

Der Zweckverband hat ein Risikomanagement eingeführt, mit dessen Hilfe bestandsgefährdende Risiken erkannt werden können. Die Verbandsgremien werden regelmäßig über eventuell vorhandene Risiken und deren Bearbeitung informiert.

Neben der Sicherung der ausreichenden Menge und Qualität des Trinkwassers ist auch die Versorgungssicherheit von Bedeutung. Der Zweckverband selbst sowie der beauftragte technische Betriebsführer haben durch Arbeits- und Verfahrensanweisungen sowie Schulungs- und Weiterbildungsprogramme sichergestellt, dass diese technischen Risiken begrenzt werden.

Eine große Havarie, welche die Aufgabe der Gewährleistung der Trinkwasserversorgung über längere Zeit gefährdet, trat bisher nicht auf und ist nach derzeitiger Einschätzung eher unwahrscheinlich. Das Funktionieren der Risikoabsicherung bzw. des technischen Risikomanagements wurde während der Hochwässer 2002, 2010 sowie 2013 einer unfreiwilligen, jedoch im Ergebnis sehr erfolgreichen Prüfung unterzogen. Das Konzept gilt nach wie vor in unveränderter Form. Der Zweckverband verfügt über eine regelmäßig mit allen betreffenden Behörden abgestimmten Maßnahmeplan.

Der Zweckverband ist zunehmend Risiken aus Klima- und Umwelteinflüssen ausgesetzt. Darunter werden Extremsituationen wie Trockenheit, Hochwasser, Sturm, Orkan oder Gewitter verstanden, welche mit ihren Auswirkungen flächendeckende Versorgungsausfälle sowie hohe Schäden an technischen Anlagen verursachen können. Insbesondere zur Begrenzung eventueller Versorgungsausfälle, die aufgrund einer länger anhaltenden Trockenheit entstehen können,

erarbeitet der Zweckverband ein entsprechendes Konzept, welches die Risiken, deren Konsequenzen für die Trinkwasserversorgung sowie daraus abzuleitenden Maßnahmen beinhalten soll.

Neben dem allgemeinen Risiko einer Unternehmensführung besteht ein Risiko in Form finanzieller Aufwendungen bei einem sofortigen und vollständigen Rückbau von Altanlagen. Eine entsprechende Risikovorsorgerückstellung wurde in den vergangenen Jahren gebildet. Diese kann auch entsprechend den veränderten Bilanzierungsregeln ab 2010 bestehen bleiben und bei Bedarf verwendet werden.

Es lässt sich feststellen, dass die Risiken unter Berücksichtigung der dem Zweckverband zur Verfügung stehenden Möglichkeiten weder schwerwiegend sind, noch als existenzbedrohend bezeichnet werden müssen. Trotzdem ist die interne Organisation des Zweckverbandes darauf ausgerichtet, Risiken zu erkennen, in ausreichendem Maße zu überwachen, zu beobachten und bei Bedarf gegenzusteuern.

4. Darstellung der Unternehmen

4.1 KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH, Sebnitz

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der
Energieversorgung Sachsen Ost mbH, Sebnitz
Kirchstr. 5
01855 Sebnitz

Geschäftsadresse: Dresdner Straße 48
01844 Neustadt

Telefon: 03596/ 56 12 40

Fax: 03596/ 56 12 41

E- Mail: kbo@kbo-online.de

Die Gemeinde Dohma hält keine mittel- oder unmittelbare Beteiligung im Sinne der SächsGemO von mehr als 5 % der Geschäftsanteile an der KBO. Die Darstellung beschränkt sich aus diesem Grund auf die Angaben gem. § 99 (2) SächsGemO.

Gegenstand/ Zweck des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben, sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter.

Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben:

1. in der Hauptversammlung der ENSO AG und – soweit gesetzlich zulässig- in deren Aufsichtsrat die Interessen ihrer Gesellschafter bestmöglich zu vertreten; dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden;
2. in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden;
3. die Interessen der Gesellschaftergesamtheit in allen Fragen der Versorgung gegenüber der ENSO AG, den staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten;
4. die Gesellschaftergesamtheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten.

Rechtsform: GmbH

Stammkapital gesamt: 20.144.184 EUR

Anteil der Gemeinde: 0,34 %

Geschäftsführung: Frau Katrin Fischer

Mitarbeiter: Geschäftsführerin und 1 Angestellte

Aufsichtsrat:

Mike Ruckh,	Aufsichtsratsvors.	Oberbürgermeister Sebnitz
Frank Schöning,	1. Stellvertreter	Bürgermeister Kreischa
Lothar Herklotz,	2. Stellvertreter	Bürgermeister Röderau,
Gerd Barthold		Bürgermeister Gemeinde Nünchritz
Karin Berndt		Bürgermeisterin Seifhennersdorf
Heiko Driesnack		Bürgermeister Königsbrück
Jörg Mildner		Bürgermeister Gemeinde Lohmen
Gisela Pallas		Bürgermeisterin Gemeinde Demitz-Thumitz
Frank Peuker		Bürgermeister Großschönau,
Jochen Reinicke		Bürgermeister Stadt Gröditz
Willem Riecke		Bürgermeister Stadt Herrnhut
Kerstin Ternes		Bürgermeisterin Stadt Großröhrsdorf

Gesellschafter: 148

Siehe Anlage 3.1 Beteiligungsbericht KBO

Treugeber: 5

Siehe Anlage 3.2 Beteiligungsbericht KBO

Gremien:

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat

Abschlussprüfer:

ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

b) Finanzbeziehungen zur Gemeinde Dohma im Jahr 2019

Leistungen der KBO an die Gemeinde Dohma:

Gewinnabführung	44,5 TEUR
-----------------	-----------

Leistungen der Gemeinde Dohma an die KBO:

Verlustabdeckungen	keine
Sonstige Zuschüsse	keine
Übernommene Bürgschaften	keine
Sonstige Vergünstigungen	keine

Der Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2018/2019 der Kommunalen Beteiligungsgesellschaft am der Energieversorgung Sachsen Ost mbH ist als Anlage 2 beigefügt.

4.2 Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen:

Anschrift: Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz
Markt 11
01855 Sebnitz

Geschäftsstelle: Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz
Markt 11
01855 Sebnitz

Telefon: 039571 8060-0
Fax: 039571 8060-99
E- Mail: info@zvvw.de
Homepage: www.zvvw.de

Rechtsform: Zweckverband/ Körperschaft d. öffentlichen Rechtes

Wirtschaftsführung nach den Vorschriften der Sächsischen Eigenbetriebsverordnung

Gegenstand / Zweck des Unternehmens:

Der Zweckverband ist im Verbandsgebiet seiner Mitgliedsgemeinden Träger der öffentlichen Wasserversorgung gemäß der §§ 42-45 Sächsisches Wassergesetz.

Er übernimmt, errichtet, unterhält, erweitert und betreibt alle zum Zwecke der öffentlichen Wasserversorgung erforderlichen Anlagen nach den anerkannten Regeln der Technik, umweltrechtlichen und sonstigen gesetzlichen Bestimmungen sowie den behördlichen Auflagen und Anordnungen und baut die für die Erfüllung der Aufgabe nicht mehr benötigten Anlagen zurück.

Er kann auf Grundlage gesondert abzuschließender Verträge Wasser über das Verbandsgebiet hinaus liefern. Der Zweckverband unterstützt Gemeinden und andere Verbände, die nicht Mitglied des Zweckverbandes sind, auf Grundlage gesondert abzuschließender Verträge, bei der Erfüllung der Wasserversorgung sowie im Rahmen der eigenen Leistungsfähigkeit bei der Erfüllung von Aufgaben der Daseinsvorsorge.

Stammkapital: 0,00 EUR

Verwaltungsrat:

Vorsitzender:

Herr Dr. Ralf Müller

Bürgermeister der Stadt Dohna

Stellvertretender Vorsitzender

Herr Mike Ruckh

Herr Jürgen Opitz

(bis 31.10.2019; ab 20.12.2019)

Oberbürgermeister Gr. Kreisstadt Sebnitz

Bürgermeister der Stadt Heidenau

Weitere Mitglieder

Herr Thomas Mutze (bis 28.02.2019)
Herr Christian Walter (ab 21.06.2019)

Bürgermeister der Stadt Bad Gottleuba-
Bergießhübel

Herr Dr. Rainer Schuhmann
(01.03.2019 bis 21.06.2019)

Bürgermeister der Gemeinde Struppen

Herr Daniel Brade
Herr Thomas Richter
Herr Peter Mühle

Bürgermeister Stadt Hohnstein
Bürgermeister der Gemeinde Kurort Rathen
Bürgermeister der Stadt Neustadt in Sachsen

Verbandsvorsitzender:

Herr Dr. Ralf Müller

Bürgermeister der Stadt Dohna

Stellvertretender Verbandsvorsitzender

Herr Mike Ruckh
Herr Jürgen Opitz

Oberbürgermeister Gr. Kreisstadt Sebnitz
Bürgermeister der Stadt Heidenau

Betriebsführung:

ENSO NETZ GmbH

b) Finanzbeziehungen zur Gemeinde Dohma 2019

Der ZVWV erwirtschaftet keine Gewinne und es werden von den Verbandsmitgliedern keine Umlagen erhoben. Auch bestehen keine sonstigen Finanzbeziehungen, wie z.B. aus Bürgschaften, Gewährverträgen oder Vergünstigungen.

Leistungen der Gemeinde Dohma an den ZVWV

Vergünstigungen	keine
Bürgschaften	keine
Gewährleistungen	keine

c) Beteiligungsbericht

Der Beteiligungsbericht sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 des Zweckverbandes Wasserversorgung Pirna/Sebnitz ist als Anlage 3 beigefügt.

Übersicht über die Finanzbeziehungen der Gemeinde zu den Eigenbetrieben, Zweckverbänden und Unternehmen

Name der Gesellschaft, des Zweckverbandes	Stammeinlage/Haftungskapital			Verlustabdeckung und sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt 2019 in T€	Gewinnabführung an die Gemeinde 2019 in T€	Bürgschaften/ sonstige Gewährleistungen der Gemeinde 2019 in T€	Sonstige gewährte Vergünstigungen 2019 in T€
	Gesamt in T€	Anteil der Gemeinde in T€	Anteil in %				
Ver- und Entsorgung							
<i>Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH</i>	20.144,2	68,4	0,34	0	44,5	0	0
<i>Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz</i>	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt*	20.144,2	68,4	0,34	0	44,5	0	0

K B O

Kommunale Beteiligungs-
gesellschaft mbH an der
Energie Sachsen Ost

Beteiligungsbericht

für das Geschäftsjahr
vom 1. September 2018
bis 31. August 2019



Inhaltsverzeichnis

1.	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	3
1.1.	Allgemeine Angaben	3
1.2.	Lagebericht der KBO für das Geschäftsjahr vom 1. September 2018 bis zum 31. August 2019	5
1.3.	Bilanz- und Leistungskennzahlen	10
2.	ENSO Energie Sachsen Ost AG	13
2.1.	Allgemeine Angaben	13
2.2.	Lagebericht der ENSO Energie Sachsen Ost AG für das Geschäftsjahr 2018	16
2.3.	Bilanz- und Leistungskennzahlen	32
2.4.	Angaben zum Anteilsbesitz	34
3.	Anlagen	35
3.1.	Liste der Gesellschafter der KBO zum 31. August 2019	35
3.2.	Liste der Treugeber zum 31. August 2019	38

Fotoverzeichnis:

Quelle: ENSO Energie Sachsen Ost AG

Bild 1 – Windenergieanlage Windpark Streumen

Bild 2 – Photovoltaikanlage Hähnchenmastbetrieb Skäßchen bei Großenhain

Bild 3 – Eiskanal Altenberg

1. KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost

1.1. Allgemeine Angaben

Firma:	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost, Sebnitz
Sitz	Kirchstraße 5 01855 Sebnitz
Geschäftsadresse:	Dresdner Straße 48 01844 Neustadt in Sachsen Telefon (0 35 96) 56 12 40 Telefax (0 35 96) 56 12 41 kbo@kbo-online.de
Gründung:	Die Gesellschaft wurde am 8. September 1995 unter der Firma "Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH" (kurz: KBO) gegründet. Die Gesellschaft wurde am 12. März 1996 unter der HRB-Nr. 12833 am Amtsgericht Dresden eingetragen. Die Gesellschaft wurde in der Gesellschafterversammlung am 18. November 2008 in „KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost“ umfirmiert. Die Eintragung am Amtsgericht Dresden erfolgte am 3. Dezember 2008.
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter. Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben, <ul style="list-style-type: none"> 1. in der Hauptversammlung der ENSO AG und – soweit gesetzlich zulässig – in deren Aufsichtsrat die Interessen ihrer Gesellschafter bestmöglich zu vertreten; dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden; 2. in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden; 3. die Interessen der Gesellschaftergesamtheit in allen Fragen der Versorgung gegenüber der ENSO AG, den staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten; 4. die Gesellschaftergesamtheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten.
Rechtsform:	GmbH
Handelsregister:	Amtsgericht Dresden, Abteilung B, Nr. 12833 Ersteintragung: 12.03.1996 Letzte Änderung: 30.11.2017 (Änderung der Satzung, GV 21.11.2017)
Stammkapital:	20.144.184 EUR

Geschäftsführung:	Katrin Fischer
Mitarbeiter:	Geschäftsführerin und 1 Angestellte
Aufsichtsrat:	<p>Mike Ruckh, Oberbürgermeister der Stadt Sebnitz (Vorsitzender des Aufsichtsrates)</p> <p>Frank Schöning, Bürgermeister der Gemeinde Kreischa (Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden)</p> <p>Lothar Herklotz, Bürgermeister der Gemeinde Röderaue (Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden)</p> <p>Gerd Barthold, Bürgermeister der Gemeinde Nünchritz</p> <p>Karin Berndt, Bürgermeisterin der Stadt Seifhennersdorf</p> <p>Heiko Driesnack, Bürgermeister der Stadt Königsbrück</p> <p>Jörg Mildner, Bürgermeister der Gemeinde Lohmen</p> <p>Gisela Pallas, Bürgermeisterin der Gemeinde Demitz-Thumitz</p> <p>Frank Peuker, Bürgermeister der Gemeinde Großschönau</p> <p>Jochen Reinicke, Bürgermeister der Stadt Gröditz</p> <p>Willem Riecke, Bürgermeister der Stadt Herrnhut</p> <p>Kerstin Ternes, Bürgermeisterin der Stadt Großröhrsdorf</p>
Gesellschafter:	<p>148</p> <p>Eine Auflistung der Gesellschafter ist als Anlage 3.1 beigefügt.</p>
Treugeber:	<p>5</p> <p>Eine Auflistung der Treugeber ist als Anlage 3.2 beigefügt.</p>
Gremien:	<p>Gesellschafterversammlung</p> <p>Aufsichtsrat</p>
Abschlussprüfer:	<p>ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH</p> <p>Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden</p>

1.2. Lagebericht der KBO für das Geschäftsjahr vom 1. September 2018 bis zum 31. August 2019

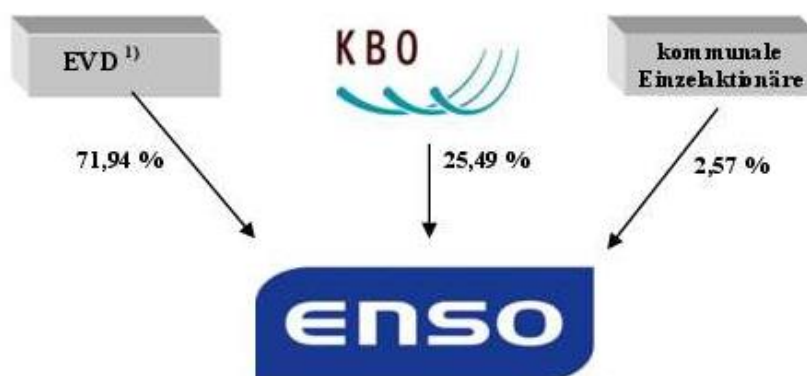
I. Grundlagen des Unternehmens

Die KBO hält eine Beteiligung in Höhe von 25,49 % an der ENSO Energie Sachsen Ost AG (ENSO AG) und nimmt alle sich aus dieser Beteiligung ergebenden Rechte und Pflichten wahr. Die KBO besitzt 523.307 Aktien an der ENSO AG. Davon werden 6.087 Aktien von der KBO treuhänderisch für 5 Kommunen verwaltet.

An der KBO sind 148 Gesellschafter beteiligt. Das Stammkapital beträgt 20.144.184 Euro. Die KBO hält eigene Anteile von 42.950 Euro.

Das Stammkapital der ENSO Energie Sachsen Ost AG beträgt 105.221.170 Euro, dem 2.053.096 Aktien gegenüberstehen.

Aktionärsstruktur der ENSO AG zum 31.08.2019



1) EVD – EnergieVerbund Dresden GmbH

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die zu Beginn des Jahres 2018 neu gebildete Bundesregierung setzt den bisherigen Kurs in der Energiepolitik mit einer stärkeren Gewichtung der Themen Sektorenkopplung, Digitalisierung und Bezahlbarkeit fort.

Ein zentrales Thema im Jahr 2019 ist der Abschlussbericht der Kohlekommission mit den Vorschlägen für den bis zum Jahr 2038 avisierten Ausstieg aus der Kohleverstromung in Verbindung mit Konzepten für den Strukturwandel in den betroffenen Regionen.

Die Umsetzung der Verordnung zur schrittweisen Einführung bundeseinheitlicher Übertragungsnetzentgelte wird in Ostsachsen zu einer relativen Minderung dieses Stromkostenbestandteils führen.

Das branchenbezogene Umfeld war weiterhin von einem intensiven Wettbewerb im Strom- und Gasendkundenmarkt gekennzeichnet. Bei den Börsenstrompreisen war ein deutlicher Aufwärtstrend zu verzeichnen. Auch bei den Gaspreisen war im Jahr 2018 ein sichtbarer Anstieg festzustellen.

ENSO beteiligt sich an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können. Unter anderem beteiligt sich ENSO gemeinsam mit der Deutschen Telekom am Pilotprojekt „5G-basierte Datenerfassung und dezentrale KI-Vorverarbeitung als Basis einer intelligenten Verteilnetzzelle“.

2. Geschäftsverlauf der ENSO Energie Sachsen Ost AG im Jahr 2018

Die ENSO kann für das Geschäftsjahr 2018 eine positive Bilanz vorweisen. Mit 87,8 Mio. Euro liegt der Jahresüberschuss sowohl über dem Vorjahreswert (58,1 Mio. Euro) als auch über dem Planwert (46,0 Mio. Euro). Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Plan resultiert zu einem wesentlichen Teil aus Rückstellungsaufösungen sowie einer Steigerung des Rohergebnisses infolge höherer Vertriebsmargen. Des Weiteren wurde das Ergebnis durch die geringere Verlustausgleichsverpflichtung gegenüber der ENSO Netz positiv beeinflusst.

Die Umsatzerlöse von insgesamt 1.039 Mio. Euro sind im Vergleich zum Vorjahr um 50 Mio. Euro angestiegen. Dem stehen auch korrespondierend höhere Materialaufwendungen gegenüber. Insgesamt betrug der Materialaufwand 857 Mio. Euro (Vj. 825 Mio. Euro).

Positiv gegenüber dem Vorjahr haben das Jahresergebnis auch die sonstigen betrieblichen Erträge sowie die geringere Verlustübernahme der ENSO Netz beeinflusst. Der Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Erträgen um 22 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahr höheren Auflösungsbeiträgen für nicht mehr benötigte Rückstellungen.

Der Personalaufwand liegt mit 31 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau, welches auf um ca. 1 Mio. Euro geringere Zuführungen zu Altersteilzeitrückstellungen zurückzuführen ist.

Die Abschreibungen betragen 47 Mio. Euro und liegen aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens um 1 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Das Investitionsvolumen der ENSO betrug im Jahr 2018 69,7 Mio. Euro. Schwerpunkt bildeten dabei die Investitionen von 52 Mio. Euro in die Erneuerung der Stromverteilungsanlagen, der Ausbau der Gasbezugs- und Verteilungsanlagen sowie die Informationstechnik. Die Investitionen wurden überwiegend fremdfinanziert. Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gesichert.

Die ENSO war auch im Jahr 2018 ein wichtiger Arbeitgeber in Ostsachsen. Im Jahresdurchschnitt waren 416 MitarbeiterInnen in der ENSO AG beschäftigt.

Das Energieverbraucherportal hat der ENSO für das Jahr 2018 erneut das TOP-Lokalversorger-Siegel in den Sparten Strom und Gas verliehen. Ebenfalls wurde das Umwelt- und Energiemanagementsystem der ENSO erfolgreich zertifiziert.

Zur Umsetzung des Projekts der Errichtung einer gemeinsamen Hauptverwaltung von ENSO und Drewag wurde 2018 eine Projektgesellschaft gegründet, die zu gleichen Teilen von ENSO und Drewag gehalten wird.

3. Wirtschaftliche Lage der KBO im Geschäftsjahr 2018/2019

a) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018/2019 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 13.226,55 TEuro erzielt.

Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Dividende der ENSO AG bestimmt. Mit Beschluss der Hauptversammlung der ENSO AG am 02. Juli 2019 erfolgte die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2018. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Beteiligungsquote in Höhe von 25,49 % eine Dividendenzahlung von 13.447,72 TEuro. Dies entspricht einer Dividende von 26,00 Euro je Aktie (Plan 24,35 Euro je Aktie).

Im Geschäftsjahr wurde ein langjähriger Rechtsstreit der Stadt Dresden gegen das Finanzamt im Zusammenhang mit der Gewerbesteuererlegung abgeschlossen. Die KBO hat dabei 151 Kommunen vertreten und Rechtsberatungskosten in Anspruch genommen. Nach Abschluss des Rechtsstreits sowie eines Vergleichs mit der Stadt Dresden zu den Prozesskosten wurden die Beratungskosten anteilig an die Kommu-

nen weiterberechnet. Dies führte im Geschäftsjahr zu Umsatzerlösen in Höhe von 94,66 TEuro sowie zu sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 40 TEuro (Prozesskostenzuschuss).

Aufgrund der im Dezember 2013 mit der Stadt Neustadt in Sachsen abgeschlossenen Vereinbarung wurde ein sich aus der von der KBO zu zahlenden Gewerbesteuer ergebende Nettobetrag in Höhe von 8,18 TEuro als Ertrag für die KBO verbucht.

Im Aufwandsbereich sind als größte Kostenpositionen Personalkosten in Höhe von 67,6 TEuro, Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 80,9 TEuro sowie Sitzungsgelder in Höhe von 35,4 TEuro hervorzuheben. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entstanden in Höhe von 198,7 TEuro.

Der Plan-Ist-Vergleich für das Berichtsjahr 2018/2019 weist folgende Werte aus:

	Plan in TEuro	Ist in TEuro	Abweichung in TEuro
Einnahmen	13.150,8	13.641,5	490,7
davon Beteiligungserträge	12.594,3	13.447,7	853,4
Ausgaben	1.019,5	415,0	-604,5
Jahresergebnis	12.131,3	13.226,5	1.095,2

In der Planung waren Beratungsaufwendungen in Höhe von 500 TEuro im Zusammenhang mit einer möglichen Fusion von ENSO und Drewag enthalten, die aber durch unterstellte Erstattung ergebnisneutral wirken. Diese Erträge und Aufwendungen sind im Geschäftsverlauf nicht angefallen. Die Umsatzerlöse (95 TEuro) und sonstigen betrieblichen Erträge (40 TEuro), die im Zusammenhang mit der Beendigung des Rechtsstreits zur Gewerbesteuererlegung entstanden sind, waren in der Planung nicht enthalten.

Die Geschäftsführung schlägt nach dem vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018/2019 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 13.050,2 TEuro vor. Dies entspricht einer Dividende je Geschäftsanteil von 0,65 Euro (Plan 0,60 Euro). Als Vorabauschüttung wurde im Geschäftsjahr bereits ein Betrag in Höhe von 11.041,6 TEuro (0,55 Euro/Geschäftsanteil) gezahlt.

b) Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2018/2019 zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes.

	GJ 2018/2019 TEuro	GJ 2017/2018 TEuro
Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+13.292	+12.492
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	0	0
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-13.452	-23.088
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-160	-10.569
Finanzmittelbestand am 31.08.	3.095	3.255

Die Kennzahlen zur Liquidität haben sich in den letzten 3 Jahren wie folgt entwickelt:

	GJ 2018/2019	GJ 2017/2018	GJ 2016/2017
Effektivverschuldung	keine	keine	keine
Kurzfristige Liquidität	k.A. *	k.A. *	k.A. *

*keine Angabe, da keine Verbindlichkeiten

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KBO beträgt 36.227,8 TEuro.

Das Anlagevermögen in Höhe von 33.118,2 TEuro besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der ENSO).

Das Umlaufvermögen in Höhe von 3.107,8 TEuro besteht im Wesentlichen aus Geldanlagen und Guthaben bei Banken.

Das Eigenkapital beträgt 36.118,6 TEuro. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 99,7 %.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren der letzten 3 Jahre zusammengefasst:

	GJ 2018/2019	GJ 2017/2018	GJ 2016/2017
Investitionsdeckung	371 %	215 %	48,1 %
Vermögensstruktur	91 %	91 %	70,5 %
Fremdkapitalquote	0,3 %	0,11 %	0,03 %
Eigenkapitalquote	99,7 %	99,88 %	99,97 %
Eigenkapitalrendite	36,62 %	34,26 %	28,37 %
Gesamtkapitalrendite	36,51 %	34,22 %	28,37 %

Die Vermögensstruktur ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die Kapitalstruktur ist unverändert nahezu vollständig durch Eigenkapital bestimmt. Der Anstieg bei den Renditekennzahlen im Vergleich zum Vorjahr ist auf das gesunkene Eigenkapital aufgrund der Vorabausschüttung zurückzuführen.

5. Gesamtaussage

Der Geschäftsverlauf der KBO ist maßgeblich mit der Entwicklung der ENSO AG verknüpft. Die ENSO AG erzielte im Geschäftsjahr einen im Vergleich zum Vorjahr um 37,2 Mio. Euro gestiegenen Bilanzgewinn. Der Jahresüberschuss der ENSO in Höhe von 87,8 Mio. Euro wurde dagegen nur in Höhe von 53,4 Mio. Euro ausgeschüttet, da im Ergebnis Sondereffekte in Höhe von ca. 30 Mio. Euro enthalten waren. Die Dividende betrug 26,00 Euro/Aktie und lag damit um ca. 2,9 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. Die höheren Beteiligungserträge waren ursächlich für das im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Jahresergebnis der KBO.

III. Prognosebericht

1. ENSO

Für das aktuelle Geschäftsjahr 2019 plant die ENSO einen Jahresüberschuss in Höhe von 44,8 Mio. Euro. Der erwartete Ergebnismrückgang resultiert aus nicht wiederkehrenden Sondereffekten des Jahres 2018 und damit im Zusammenhang stehenden geringeren sonstigen betrieblichen Erträgen. Ferner ist von einem verminderten Ergebnis der ENSO Netz auszugehen.

Für 2019 sind Investitionen mit einem Gesamtvolumen von 110 Mio. Euro geplant. Schwerpunkte neben den Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich sind der Ausbau der Breitbandinfrastruktur, Investitionen in Erneuerbare Energien, Investitionen in die Informationsverarbeitung und die Informationsnetze sowie die Vorbereitung des An-/Umbaus City Center.

2. KBO

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2019/2020 von einer stabilen Geschäftsentwicklung der ENSO aus. Die Dividendenerwartung liegt bei voraussichtlich 22,90 Euro pro Aktie und spiegelt die Ergebniserwartung der ENSO wieder.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der ENSO und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken.

Risiken der künftigen Entwicklung sieht die ENSO weiterhin in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, schwankenden Marktpreisen und insbesondere im Industriekundensegment der konjunkturellen Entwicklung. Darüber hinaus werden Risiken vor allem im Ausfall von Vertragspartnern sowie in möglichen Zinsschwankungen gesehen. Durch ihr Risikomanagement ist ENSO für die Bewältigung künftiger Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme bilanzierter Risiken.

Die ENSO geht in der Wirtschaftsplanung für die kommenden Jahre von positiven - wenn auch leicht sinkenden - Ergebnissen aus.

Sebnitz, 23. September 2019

Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH
an der Energie Sachsen Ost

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Katrin Fischer', with a stylized flourish at the end.

Katrin Fischer
Geschäftsführerin

1.3. Bilanz- und Leistungskennzahlen

1. Bilanz

AKTIVA	<u>31.08.2019</u>	<u>31.08.2018</u>	<u>31.08.2017</u>
	€	€	€
Anlagevermögen	33.118.115,61	33.118.766,61	33.119.099,61
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
2. Sachanlagen	445,00	1.096,00	1.429,00
3. Finanzanlagen	33.117.670,61	33.117.670,61	33.117.670,61
Umlaufvermögen	3.107.786,74	3.264.808,96	13.872.442,28
Rechnungsabgrenzung	1.880,42	1.989,70	1.416,96
	36.227.782,77	36.385.565,27	46.992.958,85

PASSIVA	<u>31.08.2019</u>	<u>31.08.2018</u>	<u>31.08.2017</u>
	€	€	€
Eigenkapital	36.118.647,90	36.343.799,52	46.979.033,59
1. Gezeichnetes Kapital	20.144.184,00	20.144.184,00	20.144.184,00
abzüglich Nennbetrag der eigenen Anteile	-42.950,00	-42.950,00	-42.950,00
2. Kapitalrücklage	11.716.634,96	11.716.634,96	11.716.634,96
3. Gewinnrücklage	42.950,00	42.950,00	42.950,00
4. Gewinnvortrag	0,00	0,00	1.785.384,68
5. Jahresüberschuss	0,00	0,00	13.332.829,95
6. Bilanzgewinn	4.257.828,94	4.482.980,56	0,00
Rückstellungen	109.134,87	41.765,75	13.925,26
	36.227.782,77	36.385.565,27	46.992.958,85

2. Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzform)

	<u>GJ 2018/2019</u>	<u>GJ 2017/2018</u>	<u>GJ 2016/2017</u>
	€	€	€
1. Umsatz	143.256,72	48.593,36	48.893,36
2. Sonstige betriebliche Erträge	48.822,71	9.294,59	9.851,22
3. Personalaufwand	-67.623,67	-60.138,63	-60.614,92
4. Abschreibungen	-890,80	-627,47	-997,36
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-144.080,12	-105.759,05	-166.780,04
6. Erträge aus Beteiligungen	13.447.720,00	12.723.612,00	13.659.780,20
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.724,63	1.409,80	1.902,06
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-900,50	-11,00	-20,00
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.428.028,97	12.616.373,60	13.492.014,52
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-198.709,32	-163.610,56	-159.184,57
11. Sonstige Steuern	-2.772,49	0,00	0,00
12. Jahresüberschuss	13.226.547,16	12.452.763,04	13.332.829,95
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.072.880,48	2.068.028,53	
14. Ausschüttung	11.041.598,70	10.037.817,00	
15. Bilanzgewinn	4.257.828,94	4.482.980,56	

3. Kennzahlen

	Berechnungsgrundlage	GJ 2018/2019	GJ 2017/2018	GJ 2016/2017
<i>Vermögenssituation</i>				
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung / Investitionen AV	371%	215%	48,1%
Vermögensstruktur (%)	AV / Gesamtkapital	91%	91%	70,5%
Fremdkapitalquote (%)	FK / Bilanzsumme	0,3%	0,11%	0,03%
<i>Kapitalstruktur</i>				
Eigenkapitalquote (%)	EK / Bilanzsumme	99,7%	99,88%	99,97%
<i>Liquidität</i>				
Effektivverschuldung (T€)	Verbindlichkeiten - UV	keine Verschuldung	keine Verschuldung	keine Verschuldung
kurzfristige Liquidität (%)	UV / kurzfristige Verbindlichkeiten	Keine Verbindlichkeiten	keine Verbindlichkeiten	keine Verbindlichkeiten
<i>Rentabilität</i>				
Eigenkapitalrendite (%)	Jahresergebnis / Eigenkapital	36,62%	34,26%	28,37%
Gesamtkapitalrendite (%)	Jahresüberschuss + FK-Zinsen / Bilanzsumme	36,51%	34,22%	28,37%

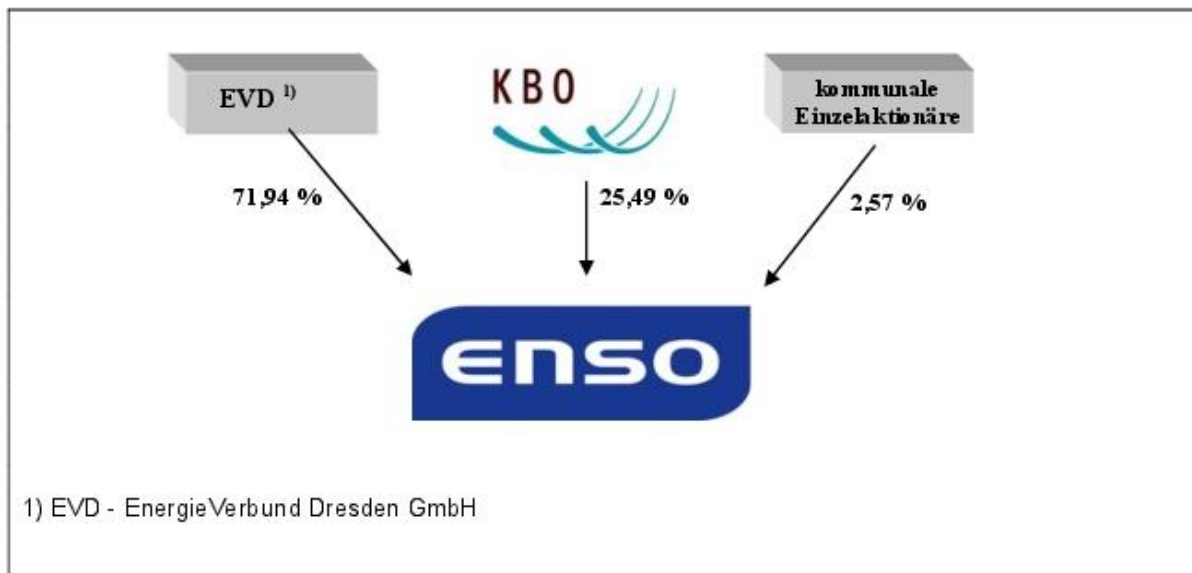
Abkürzungen:

AV – Anlagevermögen
 EK – Eigenkapital
 GK – Gesamtkapital
 UV – Umlaufvermögen
 FK – Fremdkapital

2. ENSO Energie Sachsen Ost AG

2.1. Allgemeine Angaben

(Angaben zum 31. Dezember 2018)



Art der Beteiligung: unmittelbare Beteiligung

Firma: ENSO Energie Sachsen Ost AG

Sitz: Dresden

Handelsregister: HRB 965 beim Amtsgericht Dresden

Gegenstand des Unternehmens: Gegenstand des Unternehmens ist die Betätigung auf dem Gebiet der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme und Wasserver- sowie Abwasserentsorgung einschließlich Errichtung der hierzu erforderlichen Anlagen und Gewerke.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Grundkapital: 105.221.170 Euro

Aktien 2.053.096 Stückaktien

Aufsichtsrat:**Vertreter der Anteilseigner**

Dirk Hilbert
Aufsichtsratsvorsitzender
Oberbürgermeister Landeshauptstadt Dresden, Dresden

Mike Ruckh
2. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Sebnitz, Sebnitz

Thomas Blümel
Geschäftsführer, Dresden

Dr. Georg Böhme-Korn
Pensionär (Referent Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft a.D.), Dresden

Gottfried Ecke
Pensionär (Ortsamtsleiter a.D.), Dresden

Norbert Engemaier
Dozent TU Dresden, Dresden

Katrin Fischer
Geschäftsführerin der KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost, Dresden

Tilo Kießling
Geschäftsführer, Dresden

Peter Krüger
Geschäftsstellenleiter, Dresden

Johannes Lichdi
Rechtsanwalt, Dresden

André Schollbach
Rechtsanwalt, Dresden

Frank Schöning
Dipl.-Verwaltungswirt (FH), Bürgermeister der Gemeinde Kreischa, Kreischa

Vertreter der Arbeitnehmer

Torsten Berndt
1. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden,
Stellvertreter des Betriebsratsvorsitzenden ENSO Energie Sachsen Ost AG, Pirna

Birgit Freund
Hauptsachbearbeiterin ENSO Energie Sachsen Ost AG, Radebeul

Michael Großmann
Sachbearbeiter Netze ENSO Netz GmbH, Laußnitz/Höckendorf

Alexander Schwolow
Dipl.-Wirtschafts-Informatiker ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden

Frank Wünsche
Betriebsrat ENSO Energie Sachsen Ost AG, Schmölln-Putzkau

Frank Ziller
Betriebsratsvorsitzender ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden

Vorstand: Dr. Frank Brinkmann, Diplom-Betriebswirt, Dortmund
Vorstandsvorsitzender (ab 1. Januar 2019) und Sprecher des Vorstandes

Dipl.-Kauffrau Ursula Gefrerer, Radebeul
Finanzvorstand

Lars Seiffert, Dresden (ab 1. Januar 2019)
Personalvorstand

Mitarbeiter
per 31.12.2018 510, inklusive 94 Auszubildende

Abschlussprüfer: KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Dresden

2.2. Lagebericht der ENSO Energie Sachsen Ost AG für das Geschäftsjahr 2018

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die ENSO Energie Sachsen Ost AG (kurz: ENSO) ist der kommunale Energiedienstleister in Ostsachsen. Vorrangig beliefert sie Endkunden und Weiterverteiler mit Strom, Gas und Fernwärme. Darüber hinaus bietet ENSO Internet und Telefonie an. Ergänzt wird das Kerngeschäft durch umfassende technische und kaufmännische Dienstleistungen für Ver- und Entsorgungsbetriebe.

Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität besitzen höchste Priorität. Dazu beschafft ENSO Strom und Gas langfristig am Großhandelsmarkt um jederzeit die Versorgung sicherzustellen.

ENSO bedient sich ihrer Tochtergesellschaft ENSO NETZ GmbH (kurz: ENSO NETZ) als Netzbetreiber, die insbesondere für Betrieb, Instandhaltung, Planung und Optimierung der Netze zuständig ist.

Strategie und organisatorische Einbindung

Um ihre Ziele umzusetzen, konzentriert sich ENSO nachhaltig auf das Kerngeschäft „Versorgung mit Strom, Gas und Wärme“. Das Produktangebot in ihrem Kerngeschäft erweitert ENSO durch Serviceleistungen bei energienahen Dienstleistungen. So wird die bisherige Angebotspalette von ENSO-Wärme-KOMFORT durch weitere Produkte ergänzt. Für den Anspruch, Energie aus einer Hand zu bieten, ist das eine notwendige Entwicklung.

ENSO bekennt sich klar zur Energiewende und investiert kontinuierlich in das Geschäftsfeld der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen.

ENSO NETZ baut die Breitbandinfrastruktur für ENSO im Netzgebiet stufenweise aus. Für die kommenden Jahre ist unter der Prämisse der Wirtschaftlichkeit die Erschließung weiterer Gebiete vorgesehen. Dafür beteiligt sich ENSO unter dem Vorbehalt einer Förderung durch Bund und Land an Ausschreibungsverfahren und bietet als zielgerichtete Fortführung der Infrastrukturmaßnahmen ein Produktportfolio von Telekommunikationsdienstleistungen für Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden an.

ENSO hat das Ziel, als kommunal geführtes Unternehmen der führende Energiedienstleister in Ostsachsen zu bleiben. Mit der EnergieVerbund Dresden GmbH (kurz: EVD), Dresden (71,9 % des Aktienkapitals) und der KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (kurz: KBO), Neustadt/Sachsen (25,5 % des Aktienkapitals) sind zwei starke regionale Partner an der ENSO beteiligt. Die traditionell gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Stadtwerken und Kommunen wird von der ENSO als Grundpfeiler des Engagements betrachtet und innerhalb der EVD weiter ausgebaut.

Die EVD basiert auf den drei Säulen ENSO, dem Schwesterunternehmen DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH (kurz: DREWAG) sowie den ostsächsischen Stadtwerkebeteiligungen. Strategie innerhalb der EVD-Unternehmensgruppe ist es, als Partnerschaftsmodell ein Netzwerk zu fördern, in dem die Beteiligten durch Kooperation, Informations- und Wissensaustausch Synergien aber auch Mehrwerte generieren können. Neben der zunehmend personellen Verflechtung auf Managementebene wird auch die operative Zusammenarbeit innerhalb des EnergieVerbundes EVD intensiviert. Im Geschäftsjahr 2018 wurden die Organisationsstrukturen von ENSO und DREWAG weiter harmonisiert. Neben der immer intensiveren Zusammenarbeit sowie den gemeinsamen Verwaltungszentralen und Leitungsfunktionen stärkten im Jahr 2018 die Beschlüsse des Aufsichtsrates insbesondere zum Verwaltungsneubau der gemeinsamen Hauptverwaltung und der Bestellung eines gemeinsamen Arbeitsdirektors die Kooperation zwischen ENSO, DREWAG und den Netzgesellschaften.

Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Das Marktumfeld hat sich im Geschäftsjahr nicht stabilisiert. Prägend waren der anhaltend hohe Wettbewerbsdruck, steigende Preise für Strom, Gas, Erdöl und Kohle sowie ein steigender Anteil an erneuerbarer Energieerzeugung im Strommix Deutschlands.

Intensiver Wettbewerb auf dem Strom- und Gasendkundenmarkt. Die hohe Anbietervielfalt im Markt und die damit verbundenen Wahlmöglichkeiten führen zu Preisvorteilen für die Endkunden.¹ Durch das hohe Gewicht staatlich veranlasster Preisbestandteile am Endkundenpreis für Strom ist dieser nur zu einem geringen Teil der Gestaltung im Wettbewerb zugänglich.

Deutlicher Aufwärtstrend bei den Börsenstrompreisen. Das Preisniveau für Spitzenlast- und Grundlaststrom an der Börse zeigte seit Jahren einen fallenden Trend, der sich ab dem zweiten Quartal 2016 umkehrte. Im Jahr 2018 erholten sich die Preise, mit Schwankungen, bis auf das Niveau vom Jahr 2011. Der vom Lieferanten beeinflussbare Anteil am Strompreis (Energiebeschaffung, Vertrieb und Marge) erhöht sich somit insbesondere durch die gestiegenen Großhandelspreise und wird schrittweise an die Verbraucher weitergegeben.²

Sichtbarer Anstieg der Gaspreise. Die Gaspreise an der Börse stiegen insbesondere im zweiten und dritten Quartal des Jahres 2018 deutlich gegenüber dem Vorjahr. Erst zum Jahresende flachte der Gaspreis wieder etwas ab. Für die Haushaltskunden war dieser kurzfristige Anstieg noch nicht bemerkbar. Die Gaspreise sanken sogar zum 1. April 2018 für die Verbraucher im Vergleich zum Vorjahr.³

Durch das Engagement der ENSO bei Biogas-, Photovoltaik- und Windkraftanlagen sollen die erneuerbaren Energien stärker genutzt werden.

Verschiebung der Erzeugerstruktur. Im Geschäftsjahr 2018 stieg die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien deutschlandweit um 5,6 % an, womit diese erneut auf Platz eins der Stromquellen liegen. Gegenüber dem Vorjahr (+15 %) fällt die Erhöhung aufgrund eines schwächeren Windjahres und dem geringeren Zubau neuer Windkraftanlagen geringer aus. Demgegenüber legte die Stromerzeugung aus den Photovoltaikanlagen durch den sehr warmen Sommer deutlich zu. Die Anteile der Braun- und Steinkohleverstromung sanken, während die Stromproduktion aus Kernenergie stagnierte. Getrieben wurde diese Entwicklung hauptsächlich durch die Stilllegung von alten Steinkohlekraftwerken und dem deutlich gestiegenen CO₂-Preis. Die Stromerzeugung aus Erdgas nahm ebenfalls leicht ab.⁴

Energiepolitisches Umfeld

Mit der Bildung der neuen Bundesregierung zu Beginn des Jahres 2018 nahm die Fortgestaltung der Energiewende wieder Fahrt auf. Auf europäischer Ebene konnten zu wichtigen Bausteinen des sogenannten „Winterpakets“⁵ Beschlüsse gefasst werden.

Die Bundesregierung setzt den bisherigen Kurs in der Energiepolitik mit einer stärkeren Gewichtung der Themen Sektorenkopplung, Digitalisierung und Bezahlbarkeit fort. Als ausgewählte Eckpunkte sind im **Koalitionsvertrag** aufgeführt:

- Anhebung des Ausbauziels für erneuerbare Energien (Strom) auf 65 % bis 2030; Ausbau soll netz-synchron und zunehmend marktorientiert erfolgen
- Bekräftigung der Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens; Einsetzung einer Kommission für einen sozial- und regionalwirtschaftlich abgedeckten Kohleausstieg

¹ Vgl. Monitoringbericht 2018 der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes, S. 5 ff.

² Vgl. Monitoringbericht 2018 der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes, S. 9 ff.

³ Vgl. Monitoringbericht 2018 der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes, S. 12

⁴ Vgl. Agora Energiewende: Die Energiewende im Stromsektor; Stand der Dinge 2018, S. 11 ff.

⁵ Vorschläge der EU-Kommission vom 30. November 2016 zur Fortentwicklung von Klimaschutz und Energiebinnenmarkt in Form mehrerer Richtlinien- und Verordnungsentwürfe

- die Sektorenkopplung von Wärme, Mobilität und Elektrizität soll in Verbindung mit Speichertechnologien vorangebracht werden
- Erarbeitung einer sektorenübergreifenden Energieeffizienzstrategie; Verankerung des Leitprinzips „Efficiency First“ und Senkung des Energieverbrauchs bis 2050 um 50 %
- KWK-Anlagen und die Fernwärmeinfrastruktur ausbauen und effizienter machen
- Anerkennung der zunehmenden Verantwortung der Stromverteilernetzbetreiber
- digitale Infrastruktur soll bis 2025 flächendeckend Gigabit-Standard erreichen; Deutschland soll Leitmarkt für 5G-Technologie werden

Eines der am stärksten diskutierten Themen ist der beschleunigte **Ausstieg aus der Kohleverstromung**. Am 6. Juni 2018 hat die Bundesregierung die Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung („Kohlekommission“) eingesetzt. Ende Januar 2019 hat die Kommission ihren Abschlussbericht vorgelegt. Die entwickelten Vorschläge für den bis zum Jahr 2038 avisierten Ausstieg aus der Kohleverstromung in Verbindung mit Konzepten für den Strukturwandel in den betroffenen Regionen sollen Grundlage nachfolgender rechtlicher Regelungen sein. Dabei wird für den Energiesektor die Einhaltung des CO₂-Minderungsziels für das Jahr 2030 sichergestellt. Mit der Aufgabe der Absicherung der CO₂-Minderungsziele im Mobilitätsbereich ist eine weitere Kommission befasst.

Gleichfalls stark in Diskussion ist der **Ausbau der Stromnetze**. Insbesondere der Ausbau der zentralen Nord-Süd-Trassen liegt hinter dem Ziel zurück. Das Bundeskabinett hat im Dezember 2018 eine Novelle des Netzausbaubeschleunigungsgesetzes beschlossen und in das parlamentarische Verfahren eingebracht. Mit ihr sollen Verfahren vereinfacht und eine vorausschauende Planung des Netzausbaus ermöglicht werden. In Folge des bestehenden Stromengpasses bilden Deutschland und Österreich seit Oktober 2018 keine gemeinsame Strompreiszone mehr.

Mit Zustimmung des Bundesrates vom 8. Juni 2018 greift die **Verordnung zur schrittweisen Einführung bundeseinheitlicher Übertragungsnetzentgelte**. Die Angleichung erfolgt schrittweise bis zum Jahr 2023. Sie wird in Ostachsen zu einer relativen Minderung dieses Stromkostenbestandteils führen. An mehreren Stellen des Energierechts werden mit dem im Dezember 2018 beschlossenen **Energiesammelgesetz** Anpassungen vorgenommen. Der Schwerpunkt lag auf Änderungen im Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) und im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Im KWKG wurden die Förderzeiträume um drei Jahre bis 2025 verlängert und die Höhe der KWK-Förderung in Abhängigkeit der Leistungsgröße der Anlagen reduziert. Im EEG sind zusätzliche Ausschreibungstranchen für Solarenergie und Windkraft hinzugekommen. Die Behandlung der EEG-Umlage für Eigenstrombedarf aus KWK-Anlagen wurde an beihilferechtliche Vorgaben angepasst.

Vor dem Hintergrund der Klimaschutzverpflichtung von Paris konnte auf **europäischer Ebene** die Änderung der Richtlinien zur Energieeffizienz, zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden und die Neufassung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie⁶ abgeschlossen werden. Sie setzen teils verbindliche, teils indikative Ziele für Energieeffizienz, Energieeinsparung und Mindestanteilen für erneuerbare Energie. So sollen bis zum Jahr 2030 32 % des Bruttoendenergieverbrauchs der EU aus erneuerbaren Quellen stammen und die Energieeffizienz um 32,5 % steigen.

Dem Thema der Auswirkung von Klimaänderungen widmet sich der **IPCC⁷-Sonderbericht** zur globalen Erwärmung vom 8. Oktober 2018. Es wird ein wesentlicher Unterschied in den Klimafolgewirkungen erwartet in Abhängigkeit davon, ob der Temperaturanstieg bis zum Jahr 2100 auf 2,0 °C oder auf 1,5 °C begrenzt werden kann. Die in beiden Fällen umzusetzenden Minderungspfade unterscheiden sich deutlich. So müssten für die 1,5 °C-Begrenzung global Netto-Null-Emissionen bereits um das Jahr 2050 statt erst um das Jahr 2075 erreicht werden.

Forschung und Entwicklung

Die eigene Zukunft unter den Randbedingungen der Energiewende und der zunehmenden Vernetzung und Digitalisierung zu gestalten, erfordert die proaktive Beschäftigung mit neuen Trends und Marktchancen. Dafür beteiligt sich ENSO an ausgewählten Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

⁶ Richtlinie 2018/2001 vom 11. Dezember 2018 zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen

⁷ IPCC: Intergovernmental Panel on Climate Change – Weltklimarat

Gemeinsam mit der Deutschen Telekom AG wurde ein Pilotprojekt „5G – basierte Datenerfassung und dezentrale KI-Vorverarbeitung als Basis einer intelligenten Verteilnetzzelle“ – KidZ initiiert. Die ENSO NETZ und DREWAG NETZ GmbH (kurz: DREWAG NETZ) führen, ENSO und DREWAG- begleiten diese Untersuchungen zu Anwendungsfeldern des künftigen Kommunikationsstandards 5G in der Energiebranche. Die Untersuchungen fokussieren sich auf die Identifikation und KI-gestützte Prädiktion von Netzzuständen im Niederspannungsnetz.

Als begleitende Betrachtung zur Energiewende beteiligt sich ENSO unter Mitwirkung von ENSO NETZ, DREWAG und DREWAG NETZ an der im Jahr 2018 begonnenen Studie „Commit to Connect 2050“. Gemeinsam mit ONTRAS⁸ und zwölf weiteren ostdeutschen Energieversorgern wird das Zielbild eines regenerativen, CO₂-freien, volkswirtschaftlich kostenoptimalen und versorgungssicheren Energieversorgungskonzepts erstellt. Für das Zieljahr 2050 werden die neuen Bundesländer – aufgelöst in 19 Regionen – betrachtet. Den Schwerpunkt der Betrachtung bildet die Zukunft der heutigen Erdgasversorgung. Das Ergebnis wird wichtige Informationen für eine ziel- und kostenorientierte Umgestaltung des Energiesystems liefern. Investitionsstrategien zur Anpassung der Energieinfrastruktur erhalten dadurch eine fundiertere Basis.

Geschäftsverlauf

Geschäftstätigkeit 2018 – Kurzüberblick

Die ENSO zieht für das abgelaufene Geschäftsjahr eine positive Bilanz. Mit EUR 87,8 Mio liegt der Jahresüberschuss sowohl über dem Vorjahreswert als auch über dem Planwert (EUR 46,0 Mio).

ENSO		2018	2017
Umsatzerlöse	TEUR	1.039.088	988.571
Ergebnis vor Steuern (EBT)	TEUR	118.783	87.844
Jahresüberschuss	TEUR	87.780	58.131
Investitionen	TEUR	69.728	96.979
Mitarbeiter zum 31. Dezember (inkl. Auszubildende und Vorstand)	Anzahl	512	535

Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Plan resultiert zu einem wesentlichen Teil aus Rückstellungsaufhebungen sowie einer Steigerung des Rohergebnisses infolge höherer Vertriebsmargen. Ferner wurde das Ergebnis durch die geringere Verlustausgleichsverpflichtung gegenüber der ENSO NETZ positiv beeinflusst.

Errichtung eines Anbaus an das CITY CENTER und Gründung einer Projektgesellschaft

Zur Errichtung einer gemeinsamen Hauptverwaltung von ENSO und DREWAG ist an das bestehende Gebäude CITY CENTER ein Anbau für 835 Mitarbeiter geplant. Perspektivisch werden in dem erweiterten Komplex die Hauptverwaltung der ENSO und DREWAG sowie ihre wichtigsten Tochtergesellschaften untergebracht.

Zur Umsetzung dieses Projektes ist die Gründung einer Projektgesellschaft in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG, die zu gleichen Teilen von ENSO und DREWAG gehalten wird, beschlossen worden.

Erfolgreiche Zertifizierung des Umwelt- und Energiemanagementsystems



⁸ ONTRAS Gastransport GmbH

ENSO und ENSO NETZ betreiben seit dem Jahr 2008 ein Umweltmanagementsystem. Ende des Jahres 2018 wurde es mit dem neuesten internationalen Standard ISO 14001:2015 zertifiziert.

Zusätzlich erfolgte die Erweiterung und Erst-Zertifizierung im Bereich Energiemanagement nach ISO 50001:2011. Damit werden die Aktivitäten zur ressourcenschonenden Bereitstellung und Nutzung von Energie als bedeutender Umweltaspekt verstärkt in den Fokus gerückt. Als integriertes Umwelt- und Energiemanagement sind die Systeme Bestandteil einer Verbundzertifizierung mit DREWAG und DREWAG NETZ. Es werden umfangreiche Synergien zwischen den Normen und den Unternehmen genutzt.

ENSO als TOP-Lokalversorger ausgezeichnet



Die ENSO wurde in den Sparten Strom und Gas als „TOP-Lokalversorger 2018“ vom Energieverbraucherportal⁹ ausgezeichnet. Das Siegel bestätigt der ENSO eine transparente Preispolitik, Engagement und Investitionen in die eigene Region, zukunftsorientiertes Umweltbewusstsein und eine hohe Servicequalität.

ENSO - Zukunftsorientiertes Personalmanagement

Zum 31. Dezember 2018 beschäftigt ENSO 416 Mitarbeiter (i. Vj. 434) und 94 Auszubildende (i. Vj. 99) sowie 2 Vorstände.

Strategisches Personalmanagement

Infolge des großen Anteils an Arbeitnehmern von über 50 Lebensjahren rechnet ENSO bis zum Jahr 2025 mit zahlreichen Altersabgängen durch Renteneintritte. Um diese Herausforderung zu bewältigen stellt die strategische Personalplanung eine Voraussetzung dar.

ENSO entwickelte die bereichsübergreifende Nachfolgeplanung weiter. Dabei werden die Personalbedarfe für die nächsten fünf Jahre quantitativ sowie qualitativ identifiziert und gezielte Maßnahmen in der Personalbeschaffung und -entwicklung abgeleitet. Dies unterstützt die ENSO im Rahmen der Sicherung von jungen Talenten sowie Experten und bildet somit die Basis für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg.

Employer Branding und Personalmarketing

Die interne sowie externe Ausgestaltung des Employer Branding und somit die Mitarbeitergewinnung und -bindung der ENSO orientieren sich an den Erwartungen, Anforderungen sowie Bedürfnissen der gegenwärtigen und potenziellen Arbeitnehmern. Die Weiterentwicklung der Arbeitgebermarke von ENSO stellt einen kontinuierlichen Prozess mit dem Ziel einer langfristigen Wirkung dar.

Das Ziel der ENSO ist es, sich mit geeigneten sowie vielfältigen Maßnahmen attraktiv gegenüber sämtlichen Zielgruppen zu präsentieren und dabei junge Talente zu identifizieren sowie zu fördern. Die verschiedenen Schritte und die zunehmende Anstrengung im Personalmarketing fanden über alle Zielgruppen hinweg eine positive Resonanz und stellten gleichzeitig einen erfolgreichen Rekrutierungsweg dar.

Im Rahmen der Berufsorientierung erhalten Schüler beispielsweise bei Schnuppertagen, Schülerpraktika, Tagen der offenen Tür oder Karrieremessen einen realistischen Einblick. Studierende bekommen die Möglichkeiten über Praktika, Abschlussarbeiten, Werkstudententätigkeiten und das individuell gestaltete Traineeprogramm ENSO als Arbeitgeber kennenzulernen.

Zur Weiterentwicklung der Unternehmens- und Führungskultur wurde zum Jahresende 2018 eine Mitarbeiterbefragung mit integriertem Führungsfeedback durchgeführt. Die Ergebnisse sollen mit Mitarbeitern und Führungskräften besprochen werden und die Integration sowie Zusammenarbeit innerhalb unseres Konzernverbundes unterstützen.

⁹ <http://www.energieverbraucherportal.de>

Personalentwicklung

Die Qualifizierung und Weiterbildung der Beschäftigten bei ENSO findet eine zunehmende Beachtung. Neue sowie moderne Lernformate sollen zukünftig integriert und mit den Bewährten verbunden werden – von Präsenzveranstaltungen über Blended Learning bis zum E-Learning. Dafür werden aktuell die technischen Voraussetzungen geschaffen.

ENSO orientiert sich an den Weiterbildungsbedarfen der Mitarbeiter sowie Führungskräfte und bietet ein breites Spektrum an Schulungsinhalten und -formaten an. Das Portfolio von fachlichen, methodischen und persönlich-sozialen Themen ist attraktiv gestaltet, damit ein lebenslanges Lernen möglich ist.

Talente werden im Rahmen eines Nachwuchsförderprogramms gezielt in ihrer Entwicklung begleitet und Führungskräfte in Workshops und Trainings auf aktuelle sowie zukünftige Herausforderungen in der Arbeitswelt vorbereitet. Darüber hinaus gehören Schulungen zu den aktuellen Datenschutzbestimmungen, die Weiterführung von Teamentwicklungsmaßnahmen, Vertriebstrainings sowie IT-Anwendungen zum umfangreichen Portfolio.

Wirtschaftliche Lage

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Die **Umsatzerlöse** sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 50 Mio auf EUR 1.039 Mio angestiegen (i. Vj. EUR 989 Mio).

Die Erlöse aus Stromlieferungen sind mit EUR 606 Mio (i. Vj. EUR 588 Mio) um EUR 18 Mio im Wesentlichen mengenbedingt angestiegen. Die Erlöse aus Gaslieferungen sind mit EUR 263 Mio (i. Vj. EUR 237 Mio) mengen- und preisbedingt um EUR 26 Mio angestiegen.

Die übrigen Umsatzerlöse betragen EUR 170 Mio (i. Vj. EUR 164 Mio) und resultieren u. a. aus Pachterlösen aus den von ENSO an ENSO NETZ verpachteten Strom- und Gasnetzanlagen, aus Dienstleistungsentgelten von verbundenen Unternehmen und Dritten, aus Erlösen aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen sowie aus Wärmeerlösen.

Absatzentwicklung

Der **Stromabsatz** 2018 liegt bei 6.819 GWh (i. Vj. 6.499 GWh). Ursächlich für diesen Anstieg gegenüber dem Vorjahr sind insbesondere die höheren Absatzmengen an Großkunden.

Der Absatz an Kleinkunden liegt im Geschäftsjahr 2018 mit 1.035 GWh (i. Vj. 1.047 GWh) leicht unter dem Vorjahresniveau. An Großkunden wurden 2.915 GWh (i. Vj. 2.369 GWh) und an Weiterverteiler 882 GWh (i. Vj. 965 GWh) abgesetzt. Die Lieferungen an andere Stromhändler im Rahmen der Portfoliooptimierung verringern sich um 133 GWh auf 1.986 GWh.

Der **Gasabsatz** 2018 liegt bei 9.970 GWh (i. Vj. 9.141 GWh). Ursächlich für die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr sind im Wesentlichen höhere Lieferungen im Rahmen der Portfoliooptimierung.

Der Absatz an Kleinkunden liegt im Geschäftsjahr 2018 mit 1.807 GWh unter dem Vorjahresniveau von 1.890 GWh. Der Absatz an Großkunden liegt mit 2.608 GWh (i. Vj. 2.609 GWh) auf Vorjahresniveau. An Weiterverteiler wurden 2.050 GWh (i. Vj. 2.197 GWh) geliefert. Im Rahmen der Portfoliooptimierung an andere Händler wurden 3.505 GWh (i. Vj. 2.445 GWh) Gas abgesetzt.

Entwicklung weiterer wesentlicher Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Verringerung des **Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen** um EUR -9 Mio resultiert vor allem aus dem Verkauf einer in 2017 fertiggestellten Windkraftanlage in 2018. Gegenläufig wirken sich noch nicht abgerechnete Kosten für den geplanten Anbau an das CITY CENTER (EUR +2 Mio) aus.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** betragen EUR 56 Mio (i. Vj. EUR 34 Mio). Der Anstieg in Höhe von EUR 22 Mio resultiert im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahr höheren Auflösungsbeträgen für nicht mehr benötigte Rückstellungen.

Der **Materialaufwand** beträgt EUR 857 Mio (i. Vj. EUR 825 Mio). Ausschlaggebend für den Anstieg sind in erster Linie die mengenbedingt höheren Strom- und Gasbezugsaufwendungen. Gegenläufig sind die Netznutzungsaufwendungen für Strom und Gas preisbedingt zurückgegangen.

Der **Personalaufwand** liegt mit EUR 31 Mio unter dem Vorjahresniveau (i. Vj. EUR 32 Mio). Der gesunkene Personalaufwand ist auf um ca. EUR 1 Mio geringere Zuführungen zu Altersteilzeitrückstellungen zurückzuführen.

Die **Abschreibungen** betragen EUR 47 Mio und liegen aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens um EUR 1 Mio über dem Vorjahreswert von EUR 46 Mio.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** von EUR 34 Mio (i. Vj. EUR 30) sind vor allem aufgrund höherer externer Beratungskosten sowie höherer Zuführungen zu Rückstellungen angestiegen.

Die **Übernahme des Verlustes der ENSO NETZ** aufgrund der Verlustausgleichsverpflichtung aus dem Ergebnisabführungsvertrag wirkt sich mit EUR -3 Mio (i. Vj. EUR -6 Mio) auf das Jahresergebnis aus.

Das **Ergebnis nach Steuern** beträgt EUR 88 Mio (i. Vj. EUR 60 Mio).

Finanzlage

Investitionen und Instandhaltung

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr war die ENSO erneut ein wichtiger Auftraggeber für die regionale Wirtschaft. Die vorrangig an Auftragnehmer in der Region vergebenen Investitions- und Instandhaltungsaufgaben der ENSO leisten seit Jahren einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Wirtschaftsstandortes Ostsachsen. In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände – der wesentliche Teil nach Vorgaben der ENSO NETZ – sind EUR 62 Mio investiert worden.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag – wie in der Vergangenheit – in erster Linie in der Erneuerung und Erüchtigung der Stromverteilungsanlagen und der Informationstechnik sowie im Ausbau der Gasbezugs- und Verteilungsanlagen. Dafür sind in 2018 insgesamt EUR 52 Mio aufgewendet worden.

Die Investitionen des Jahres 2018 waren zum großen Teil fremdfinanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Liquidität der ENSO war im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gesichert.

Kapitalflussrechnung	2018 TEUR	2017 TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	76.041	66.192
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-67.873	-113.195
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-6.015	42.220

Der Anstieg des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Wesentlichen durch das im Vergleich zum Vorjahr höhere Jahresergebnis verursacht.

Infolge geringerer Investitionen in das Anlagevermögen liegt der Cashflow aus Investitionstätigkeit unter dem Vorjahreswert.

Vor allem infolge der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten gegenüber TWD hat der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit abgenommen.

Die Effektivverschuldung und die kurzfristige Liquidität haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

		2018	2017	2016
Effektivverschuldung ¹⁰	EUR Mio	442	454	408
Kurzfristige Liquidität ¹¹	%	34	28	32

Die nicht ausgeschöpften Kreditlinien der ENSO betragen zum 31. Dezember 2018 EUR 40,1 Mio.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31. Dezember 2018 sich auf EUR 981 Mio (i. Vj. EUR 928 Mio).

Im Anlagevermögen steht einem Investitionsvolumen von EUR 70 Mio eine Abschreibungssumme von EUR 48 Mio gegenüber. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 84 % (69 % ohne Finanzanlagen). Insgesamt ist das Anlagevermögen durch die Investitionstätigkeit um EUR 20 Mio gestiegen.

Der Anstieg des Umlaufvermögens um EUR 27 Mio auf EUR 145 Mio zum 31. Dezember 2018 (i. Vj. EUR 118 Mio) resultiert im Wesentlichen aus einem EUR 28 Mio höheren Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen, vermindert um einen um EUR 3 Mio niedrigeren Bestand an Vorräten, insbesondere fertigen Erzeugnissen. Der Rückgang der Vorräte ist vor allem durch den Ausweis einer fertiggestellten Windkraftanlage in den fertigen Erzeugnissen im Vorjahr bedingt. Die Anlage wurde im Geschäftsjahr veräußert. Die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände resultiert aus höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor allem durch gestiegene Forderungen gegen Kleinkunden und Großkunden im Strom- und Gasbereich. Die flüssigen Mittel liegen um EUR 2 Mio über dem Vorjahreswert.

Die Passivseite der Bilanz ist im Wesentlichen durch die Erhöhung der Bankverbindlichkeiten (EUR 57 Mio) sowie stichtagsbedingt der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 7 Mio) geprägt. Dem gegenüber haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (EUR 23 Mio) sowie die Rückstellungen (EUR 29 Mio) reduziert. Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultiert insbesondere aus der Abnahme der Finanzverbindlichkeiten gegenüber der TWD. Die Abnahme der Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Beendigung von Rechtsstreitigkeiten über die Höhe von Gewerbesteuer- sowie Netzentgeltzahlungen.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 393 Mio; die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 40 %. Das wirtschaftliche Eigenkapital – unter Zurechnung anteiliger Sonderposten und Baukostenzuschüsse gemindert um die geplante Gewinnausschüttung und des Sonderverlustkontos – liegt bei EUR 391 Mio.

Die mittel- und langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben am Gesamtkapital einen Anteil von 16 %, die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten von 44 %. Damit decken Eigenkapital sowie lang- und mittelfristiges Fremdkapital das Anlagevermögen zu 66 %.

¹⁰ Effektivverschuldung = Fremdkapital-Umlaufvermögen

¹¹ Kurzfristige Liquidität = Umlaufvermögen/kurzfristige Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen Bilanzkennzahlen der jüngsten drei Jahre zusammengefasst:

	2018	2017	2016
	%	%	%
Investitionsdeckung (ohne Finanzanlagen) ¹²	77	48	55
Vermögensstruktur ¹³	84	87	87
Fremdkapitalquote ¹⁴	60	62	60
Bilanzielle Eigenkapitalquote ¹⁵	40	38	40

Die Geschäftsführung schätzt die wirtschaftliche Lage der ENSO als stabil ein.

Angaben nach § 6 b Abs. 7 Satz 4 EnWG

Am 30. Juni 2011 verabschiedete der Deutsche Bundestag die EnWG-Novelle 2011. Um Diskriminierung zu vermeiden, haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten nach § 6 b Abs. 3 EnWG einen gesonderten Tätigkeitsabschluss aufzustellen. Die Tätigkeitsabschlüsse sind mit dem geprüften Jahresabschluss beim elektronischen Bundesanzeiger zur Veröffentlichung einzureichen.

ENSO führt die folgenden Tätigkeiten im Sinne des § 6 b EnWG durch:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
- andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Mit ihren Tätigkeitsabschlüssen 2018 erfüllt die ENSO die Berichtspflicht nach § 6 b der EnWG-Novelle 2011: In der internen Rechnungslegung führt die ENSO gemäß § 6 b EnWG jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Für Elektrizitäts- und Gasverteilung wird darüber hinaus eine Bilanz sowie eine Gewinn- und Verlustrechnung erstellt.

Gemessen am Gesamtumsatz der anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors von EUR 608 Mio weist der Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung im Berichtsjahr einen vergleichsweise geringen Umsatz von EUR 69 Mio aus. Auch der Tätigkeitsbereich Gasverteilung ist mit einem Umsatz im Berichtsjahr von EUR 25 Mio gemessen am Gesamtumsatz der anderen Tätigkeiten innerhalb des Gassektors von EUR 266 Mio von geringer Bedeutung. Die Ergebnisse der Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung der ENSO werden von Erträgen aus der Verpachtung ihrer Strom- und Gasnetze an die ENSO NETZ bestimmt. Den sonstigen betrieblichen Erträgen aus der Weiterverrechnung der Konzessionsabgabe von der ENSO NETZ stehen entsprechende bezogene Leistungen gegenüber. Die Elektrizitätsverteilung weist für das Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von EUR 27 Mio (i. Vj. EUR 25 Mio) aus. Der Tätigkeitsbereich Gasverteilung erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von EUR 7 Mio (i. Vj. EUR 10 Mio).

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 betrug die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereichs Elektrizitätsverteilung EUR 397 Mio (i. Vj. EUR 384 Mio). Sie macht 81 % (i. Vj. 85 %) der Bilanzsumme des Elektrizitätssektors aus. Das Sachanlagevermögen erhöhte sich im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahrs um EUR 14 Mio auf EUR 370 Mio. Das Eigenkapital der Elektrizitätsverteilung beträgt EUR 269 Mio (i. Vj. EUR 255 Mio). Die Bilanzsumme der Tätigkeit Gasverteilung steuert mit EUR 198 Mio (i. Vj. EUR 200 Mio)

¹² Investitionsdeckung = Abschreibung immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen/Investitionen ins immaterielle Vermögen und Sachanlagevermögen

¹³ Vermögensstruktur = Anlagevermögen/Bilanzsumme

¹⁴ Fremdkapitalquote = Fremdkapital/Bilanzsumme

¹⁵ Bilanzielle Eigenkapitalquote = bilanzielles Eigenkapital/Bilanzsumme

einen Anteil von 83 % (i. Vj. 88 %) zur Bilanzsumme des Gassektors bei. Auf das Sachanlagevermögen (EUR 197 Mio) entfallen 99 % der Bilanzsumme. In der Gasverteilung entfallen EUR 117 Mio auf das Eigenkapital (i. Vj. EUR 125 Mio).

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die folgenden Leistungsindikatoren geben einen Überblick über den Verlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Das „Ergebnis vor Steuern“ ist der für die interne Unternehmenssteuerung verwendete bedeutsamste Leistungsindikator. Im Berichtsjahr liegt das erwirtschaftete Ergebnis vor Steuern bei EUR 119 Mio (i. Vj. EUR 88 Mio; Plan EUR 63,7 Mio).

Nachfolgende Kennzahlen verdeutlichen die Entwicklung von wichtigen Renditekennzahlen in den vergangenen drei Jahren:

	2018	2017	2016
	%	%	%
Eigenkapitalrendite ¹⁶	22	16	15
Gesamtkapitalrendite ¹⁷	9	6	6

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren misst die ENSO regelmäßig die Kundenzu- und -abgänge bei den Medien Strom und Gas. Von besonderer Bedeutung ist dabei der prozentuale Marktanteil. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2018 für SLP-Kunden im Medium Strom 80 % und im Gas 75 %. Auf Grund des Wettbewerbsdrucks und der hohen Anbieter-vielfalt im Markt wird für das Jahr 2019 von rückläufigen Marktanteilen ausgegangen. Der prognostizierte Marktanteil für 2019 beträgt für Strom 79 % und für Gas 72 %.

Die personalwirtschaftliche Weiterentwicklung einschließlich Ausbildungsumfang wird als Sachstandsbericht dokumentiert.

Erklärung zur Zielgröße für den Frauenanteil in den Führungsebenen

Mit Inkrafttreten des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 sind gemäß §§ 76 Abs. 4 und 111 Abs. 5 AktG sowie § 25 Abs. 1 EG-AktG mitbestimmte Aktiengesellschaften verpflichtet, für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie den ersten beiden Führungsebenen nach dem Vorstand Zielgrößen festzulegen.

Für ENSO wurden folgende Frauenanteile beschlossen, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollten: Vorstand: 30 %, Aufsichtsrat: 30 %.

Im Vorstandsbereich wurde die Zielgröße zum 31. Dezember 2018 erreicht. Im Aufsichtsrat waren zum 31. Dezember 2018 zwei Frauen (entspricht 11,1 %) vertreten. Die aktuelle Amtsperiode des Aufsichtsrates endet im Frühjahr 2021; vorher erfolgt keine planmäßige Neubesetzung von Aufsichtsratsmandaten.

Für den Frauenanteil in der ersten und zweiten Führungsebene wurden Zielgrößen von jeweils 30 % beschlossen, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollen.

Bei den Bereichsleitern beträgt der Frauenanteil zum 31. Dezember 2018 14,3 % und bei den Abteilungsleitern 23,8 %. Infolge der geringen Fluktuation in den ersten beiden Führungsebenen kann die selbstgestellte Zielgröße erst mittelfristig erreicht werden.

¹⁶ Eigenkapitalrendite = Jahresergebnis/bilanzielles Eigenkapital

¹⁷ Gesamtkapitalrendite = Jahresergebnis+Fremdkapitalzinsen/Bilanzsumme

Prognosebericht

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der ENSO hängt wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab.

ENSO plant für das Jahr 2019 einen Jahresüberschuss von EUR 44,8 Mio und wird damit unter dem Ergebnis von 2018 liegen. Das Ergebnis vor Steuern ist in Höhe von EUR 62,4 Mio geplant. Das Ergebnis des Jahres 2018 war von Sondereffekten (u. a. Rückstellungsaufhebungen) geprägt, die im Jahr 2019 nicht erwartet werden. Ein weiterer Grund für den Ergebnisrückgang ist die Belastung der Roherträge im Vertriebsbereich durch erhöhte Netznutzungs- und Beschaffungsaufwendungen. Darüber hinaus plant ENSO aufgrund der zunehmenden Investitionstätigkeit höhere Abschreibungen und Projektaufwendungen. Ferner ist von einem verminderten Ergebnis der ENSO NETZ auszugehen, welches ebenfalls im Jahr 2018 von Einmaleffekten (u. a. Rückstellungsaufhebungen) profitierte.

Voraussichtliche Absatzplanung

Infolge der Vertriebsaktivitäten erwartet ENSO gegenüber 2018 um 2,4 % höhere Gaslieferungen, welche insbesondere auf die Weiterverteiler zurückzuführen sind. Die Stromlieferungen werden, insbesondere durch höher erwartete Absatzmengen an Großkunden, über (+11 %) dem Vorjahresniveau prognostiziert.

Voraussichtliche Umsatzentwicklung

Entsprechend der Absatzmengen erwartet ENSO für 2019 Umsatzerlöse über dem Vorjahresniveau (6 %).

Geplante Investitionen

Der Investitionsplan der ENSO beinhaltet für das Jahr 2019 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von EUR 110 Mio. Damit liegt das geplante Investitionsvolumen über dem Niveau von 2018.

Besondere Schwerpunkte sind:

- Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich
- Ausbau von Breitbandinfrastruktur
- Investitionen in die Informationsverarbeitung
- Erneuerung und Erweiterung der Informationsnetze
- Investitionen in Photovoltaik
- Investitionen in das BHKW Bautzen
- Vorbereitung An-/Umbau CITY CENTER
- Investitionen in Finanzanlagen

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements der ENSO ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Dazu erfasst der Risikomanagementprozess die potenziellen Abweichungen von der geplanten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für den dargelegten Planungszeitraum. Negative Abweichungen von dieser Planung werden als Risiko und positive Veränderungen als Chancen erfasst. Der Betrachtungsschwerpunkt im Risikomanagement liegt auf dem mittelfristigen Planungszeitraum. Hinzu kommen Risiken und Chancen über diesen Zeitraum hinaus, wenn sie von besonderer Bedeutung sind.

Der Risikomanagementprozess umfasst als wesentliche Bestandteile die Identifikation, Analyse mit Bewertung, Frühwarnung, Steuerung und Dokumentation mit Berichterstattung. Zur Umsetzung dieses Pro-

zesses folgt das Risikomanagement der ENSO sowohl einem zentralen als auch einem dezentralen Ansatz. Während das zentrale Risikomanagement insbesondere für einheitliche Prozesse und Methoden sowie für die Berichterstattung zuständig ist, werden durch dezentral angesiedelte Risikobeauftragte fachspezifische aktuelle Informationen ausgewertet. Das zentrale Risikomanagement übernimmt in Umsetzung der Funktionstrennung auch permanente Überwachungsaufgaben für marktnahe Strukturen im Sinne der MaRisk¹⁸.

Generelle Festlegungen zum Risikomanagement sind in allgemeingültigen Richtlinien geregelt. Für marktnahe Strukturen existiert eine spezifische Untersetzung der allgemeinen Regelungen. Aktuelle Fragen und Sachverhalte dieser Strukturen werden jährlich mehrfach in einem Risikoausschuss behandelt. Dieser ist interdisziplinär besetzt.

Der vorstehend beschriebene Risikomanagementprozess ist ein kontinuierlicher Prozess, welcher jährlich mit einer Risiko- und Chancenbestandsaufnahme beginnt. Die dort aufgenommenen Sachverhalte bilden die Basis für eine quartalsweise Berichterstattung. Zu diesen Berichtsterminen werden die betrachteten Sachverhalte aktualisiert und um neu hinzugekommene ergänzt. Da Risiken häufig grundsätzlich abschätzbar, aber dennoch zufällig sind, werden für diese Fälle Monte-Carlo-basierte Modelle verwendet, die mithilfe einer Simulationssoftware unterstützt werden. Damit sind sowohl für Risiken als auch für Chancen etablierte klassische Value-at-Risk-Aussagen möglich. Sind Sachverhalte aus objektiven Gründen nicht quantifizierbar, werden sie verbal in die Berichte aufgenommen.

Bei Bedarf erfolgt unabhängig von diesem Berichtsraster eine zusätzliche aktuelle Beurteilung von Sachverhalten nach dem beschriebenen Risikomanagementprozess.

ENSO NETZ und DRECCUNT sind direkt in das Risikomanagementsystem eingebunden.

Die folgenden Themenbereiche sind nach absteigender Bedeutung für das Unternehmen sortiert.

Preis- und Marktrisiken

ENSO deckt den Bedarf ihrer Kunden im Wesentlichen über Zukäufe am Markt ab. Potenzielle Abweichungen vom geplanten Mengenabsatz durch konjunkturelle Einflüsse, Wettbewerb und Wettereinflüsse führen in Verbindung mit schwankenden Marktpreisen zu Risiken im Bereich Energiehandel.

Der Mengenabsatz im Industriekundensegment ist von der zukünftigen konjunkturellen Entwicklung abhängig. Weicht der Konjunkturverlauf negativ von den in der Planung zugrunde gelegten Prämissen ab, besteht für nicht abgesetzte Mengen ein Wiedervermarktungsrisiko aufgrund ungünstigerer Preiskonstellationen am Markt sowie das Risiko reduzierter Vertriebsmargen.

Die Verschärfung des Wettbewerbs birgt das Risiko von Kundenverlusten. Die dadurch nicht abgesetzten Mengen unterliegen wie im Falle des Konjunkturrisikos einem Wiedervermarktungsrisiko sowie dem Risiko reduzierter Vertriebsmargen. Durch eine stärker strukturierte Produktentwicklung und Optimierung der internen Kostenstruktur steuert ENSO diesem Risiko entgegen.

Sparten- und teilportfoliospezifisch können sowohl nicht als auch zusätzlich abgesetzte Mengen durch Abweichung des sich einstellenden Wetters gegenüber dem langjährigen Mittel entstehen. Hierdurch anfallende Differenzmengen werden kurzfristig an Spotmärkten gekauft oder verkauft. Durch den Unterschied zwischen den realisierten Preisen bei der Eindeckung der von Kunden benötigten Menge und den Preisen am Spotmarkt entstehen Risiken. Diese werden teilweise über Risikozuschläge gedeckt.

Zur Risikobegrenzung wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen. Strom und Erdgas beschafft ENSO zeitlich und strukturell differenziert. Zur Abdeckung individuell abgeschlossener Verträge größerer Kunden erfolgt die Beschaffung zwecks Risikobegrenzung unmittelbar nach Vertragsschluss (back to back). Die Kontrolle der Energiehandelsgeschäfte ist zur Wahrung einer strikten Funktionstrennung in einer vom Handelsbereich unabhängigen Struktur angesiedelt. Dort wird für den Strom- und den Gashandel eine regelmäßige Überwachung und Bewertung der offenen Positionen in Verbindung mit vorgegebenen Risikolimits vorgenommen. Limits gelten sowohl je Handelspartner als auch je Produktportfolio. Die entspre-

¹⁸ MaRisk: Mindestanforderungen an das Risikomanagement

chenden Vorgaben sind in Risikohandbüchern festgelegt und unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Für neue Energiehandelsgeschäfte existiert ein Produktfreigabeprozess mit Beteiligung des Risikomanagements.

Kreditrisiken

Kreditrisiken entstehen durch den Ausfall von Kontrahenten und damit verbundener Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen. ENSO hat sowohl für Ausfälle von Kunden im Vertrieb als auch für Ausfälle von Handelspartnern in der Energiebeschaffung risikobegrenzende Maßnahmen festgelegt.

Kunden des Vertriebes unterliegen einem Ratingprozess mit darauf aufbauenden Festlegungen zur Zahlungsausfallprävention. Ferner existieren Regelungen zum Forderungsmanagement.

Bei Ausfall eines Handelspartners in der Energiebeschaffung besteht das Risiko eines finanziell ungünstigeren Ersatzgeschäftes und des Ausfalls von Forderungen. Daher unterliegen die Handelspartner ebenfalls einem Ratingprozess, der mit mengen- und wertlimitierten Handelsfreigaben verbunden ist. Vertragsgrundlage sind EFET¹⁹- oder Rahmenverträge mit Vereinbarungen zur Lieferung von Sicherheitsleistungen bei Bonitätsverschlechterungen. Bonität und Positionen von Handelspartnern werden vom zentralen Risikomanagement überwacht.

ENSO arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung dieser Prozesse, da diesem Thema eine hohe Bedeutung beigemessen wird.

Finanzrisiken

ENSO ist durch Zinsschwankungen Finanzrisiken ausgesetzt.

Zinszahlungen für Fremdkapital aufgrund von Investitionen können durch Schwankungen des Marktes über den geplanten Aufwendungen liegen. Die Planwerte leiten sich aus den bestehenden und neu aufzunehmenden Finanzverbindlichkeiten anhand von geplanten Zinssätzen ab. Die eigentliche Finanzierung erfolgt zu gegebener Zeit zum dann vorherrschenden Zinsniveau. Da dieses nicht dem geplanten Zinsniveau entsprechen muss, besteht ein Zinsänderungsrisiko. Zur Risikobegrenzung beobachtet ENSO permanent das Zinsumfeld.

ENSO hat freie Mittel in einen Spezial-Fonds angelegt, welcher in festverzinsliche Wertpapiere oder Bankguthaben investiert ist. Aufgrund der in den vergangenen Jahren stark gesunkenen Zinsen konnten Kursgewinne, deren Ausschüttung für die Jahre 2019 ff. geplant ist, generiert werden. Zwischenzeitlich wieder steigende Zinsen können diese Kursgewinne aufzehren oder sogar zu temporären Kursverlusten führen. Die Überwachung erfolgt bei ENSO unter Beteiligung des Risikomanagements mit entsprechendem Reporting. Aktuelle Entwicklungen führen zu Anpassungen der Anlagerichtlinien.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen in erster Linie durch unvorhergesehenen Finanzbedarf oder durch Marktversagen. Diesen Risiken wird durch eine regelmäßig aktualisierte Liquiditätsplanung begegnet. Im Ergebnis werden durch die ENSO Kreditlinien über den geplanten Bedarf hinaus bei verschiedensten Kreditinstituten vorgehalten. Darüber hinaus ist im TWD-Konzern ein Cash-Pooling implementiert, das es erlaubt, auf zusätzliche Finanzierungsquellen zurück zu greifen. Im Falle der außerplanmäßigen Nutzung der Kreditlinien käme es zu zusätzlichen Zinsaufwendungen.

Politische, rechtliche und regulatorische Risiken

Das Geschäft der Versorgungsunternehmen ist und wird auch künftig maßgeblich durch die politischen Rahmenbedingungen bestimmt. Für ENSO und die zugehörigen Tochterunternehmen sind besonders die Vorgaben zur Ausgestaltung des Wettbewerbs und zum Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Rolle der Verteilnetze im zukünftigen Energiekonzept von Bedeutung. Mit den politischen Vorgaben wird die Rentabilität und Risikobehaftung von Geschäftsaktivitäten beeinflusst. Diese Vorgaben haben erheblichen Einfluss auf die zukünftige Marktposition der ENSO.

¹⁹ EFET: European Federation of Energy Traders

Ändert der Gesetzgeber die Vergütungen für EEG-Anlagen, können Investitionen der ENSO in Windenergie-, Biogas- oder Photovoltaikanlagen betroffen sein.

Regulatorische Risiken können ENSO insbesondere über ihre 100%ige Tochter ENSO NETZ treffen. Die Genehmigung des Ausgangsniveaus der dritten Regulierungsperiode ist noch nicht abgeschlossen. Die Festlegungen der Regulierungsbehörden können gegebenenfalls zu einer Veränderung der Einnahmensituation gegenüber der Planung führen.

Operative Risiken

Operative Risiken entstehen aus der Komplexität der Prozesse in Energieversorgungsunternehmen sowie aus fehlenden Kontrollen an wichtigen Punkten der Prozessketten. ENSO wirkt diesem Risiko durch zahlreiche implementierte Kontrollen entgegen.

Es ist anzunehmen, dass Cyber-Angriffe in der Zukunft an Bedeutung gewinnen werden. Eine stärkere Betonung eines ganzheitlichen Ansatzes im Sinne technischer und organisatorischer Maßnahmen soll diesem Risiko entgegen wirken.

Aufgrund aktueller demographischer Entwicklungstendenzen wird dem Risiko des Personaleinsatzes in Schlüsselpositionen eine hohe Bedeutung beigemessen.

Im Rahmen der Investitionen sind zahlreiche Bauprojekte geplant. Aufgrund von geänderten Marktgegebenheiten kann es zu ungeplanten Kostensteigerungen und Unwägbarkeiten im Bauablauf kommen.

Beteiligungs- und Investitionsrisiken

Risikokomponenten von Beteiligungsrisiken sind der Wertverlust, der Ausfall ausgereicherter Kredite, der Ausfall oder die Reduzierung eingeplanter Ausschüttungen oder im Einzelfall die Inanspruchnahme gewährter Haftungsgarantien.

ENSO unterliegt mit ihrer Beteiligung an der Biomethan Zittau GmbH durch mehrere unsichere Einflussgrößen dem Risiko eines schwankenden Jahresertrages. Das Risiko bewegt sich aufgrund der Größe der Beteiligungen auf einem überschaubaren Niveau. Jahresergebnis und Beteiligungsansatz sind aber mit Unsicherheit belastet.

Ähnlich gelagerte Risiken ergeben sich aus Windenergieanlagen, bei denen sich in windschwachen Jahren standortabhängig ein Minderertrag gegenüber der Planung einstellen kann. Setzen sich schlechte Windjahre fort, kann eine Wertberichtigung erforderlich werden. Mögliche Anlagenschäden an den Windkraftanlagen sind über Wartungsverträge oder Versicherungen abgedeckt.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der ENSO NETZ kann das Ergebnis der ENSO zusätzlich belastet werden. ENSO NETZ ist in den Risikomanagementprozess der ENSO integriert. Dadurch ist ein umfassendes Management der Risiken dieser Beteiligung gewährleistet.

Sonstige Risiken

Insbesondere die 100%ige Tochter ENSO NETZ ist Risiken aus Umwelteinflüssen ausgeliefert. Unter Umwelteinflüssen werden wetterbedingte Extremsituationen wie Hochwasser, Sturm, Orkan, Gewitter oder Eislasten verstanden, welche mit ihren Auswirkungen enorme Schäden an technischen Anlagen und flächendeckende Versorgungsausfälle verursachen können. Zur Beseitigung der dadurch entstehenden Schäden ist mit hohen Kostenaufwendungen zu rechnen. Zum Hochwasserschutz sind von ENSO zahlreiche Maßnahmen zur Schadensbegrenzung umgesetzt worden.

Risiken aufgrund technischer Schäden betreffen hauptsächlich die Netze. Zur Begrenzung der Schäden sind vertragliche, technische und organisatorische Maßnahmen umgesetzt.

Chancenbericht

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden auch Chancen als potenzielle Ertrags- oder Vermögensverbesserungen gegenüber den Planwerten erfasst und bewertet.

Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme von bilanzierten Risikoversorgen.

Kommt es durch neue Entscheidungen des Gesetzgebers oder der Regulierungsbehörden zu einer Verbesserung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens im Vergleich zur Planung sind positive Auswirkungen auf das Ergebnis möglich.

Weitere Chancen bestehen bei der Entwicklung neuer marktkonformer Energiedienstleistungen, in der Gebäudeklimatisierung, im Contracting, bei Mess- und Abrechnungsdienstleistungen sowie bei der Fortführung von Investitionen und Eigenprojektentwicklungen in erneuerbare Energien und Komplementärtechnologien. Der Ausbau von Produkten auf Basis smarter Technologien und die Sicherung der Stromnetzstabilität erfordern die intensive Beteiligung der Verteilnetzbetreiber. Die im Vergleich zu anderen Energieträgern niedrigen Gaspreise verbessern die Möglichkeiten zur Verdichtung des Anschlussgrades von Kunden an das Erdgasnetz mit der Chance, die Netzeffizienz langfristig zu erhöhen. Das kann bei ENSO NETZ zu erhöhter Wertschöpfung führen.

Mit einer kontinuierlichen Prüfung neuer Geschäftsansätze und deren Umsetzung, der Wahrnehmung von sich ergebenden Chancen in Veränderungsprozessen und der permanenten Verbesserung von Arbeitsabläufen sichert ENSO ihre Wettbewerbsposition. Die fairen und serviceorientierten Geschäftsmodelle werden durch eine hohe Kundenzufriedenheit bestätigt. Die immer engere Zusammenarbeit innerhalb der EVD wird Projekte, Ressourcen und Ideen noch stärker miteinander vernetzen.

Das mehrfach ausgezeichnete Niveau der Ausbildungsleistungen der ENSO wird sich in der Qualität und Leistungsfähigkeit des nachwachsenden Mitarbeiterstamms ausdrücken.

Gesamtaussage

Die unternehmerischen Bedingungen im Umfeld der Energiebranche haben sich im Vergleich zu früheren Geschäftsjahren verändert. Der Wettbewerbsdruck ist deutlich gestiegen, die Unsicherheiten – gerade hinsichtlich energiepolitischer Entscheidungen – sind merklich größer geworden und die Planungssicherheit hat abgenommen.

Auch weiterhin muss die Energiebranche mit tiefgreifenden Veränderungen, instabilen Rahmenbedingungen und volatilen Energiemärkten rechnen. Die zukünftige Geschäftstätigkeit der ENSO ist demzufolge mit Risiken behaftet.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die ENSO durch ihre thematisch breite Aufstellung, die diversifizierte Kundenstruktur und die umgesetzten Maßnahmen zur Risikobegrenzung über ein vielfältig zusammengesetztes Chancen- und Risikoprofil verfügt.

Die ENSO geht von positiven – wenn auch leicht rückläufigen – Ergebnissen aus. Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit und für die Folgejahre nicht erkennbar. Vor dem Hintergrund der finanziellen Stabilität ist die ENSO mit ihrem Risikomanagement für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zur Absicherung von Preisrisiken im Strom- und Gasvertrieb und der Strom- und Gasbeschaffung werden durch ENSO Commodity-Termingeschäfte eingesetzt. Grundlage für die Erfassung und Bewertung der Commodity-Positionen sowie zur Messung und Überwachung von Commodity-Risiken sind interne Regelungssysteme und Risikohandbücher, die regelmäßig im Rahmen des internen Kontrollsystems auf Aktualität geprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden. Die Commodity-Positionen werden in einem geeigneten EDV-System erfasst und mit aktuellen Marktparametern bewertet. Dabei stehen sowohl Einzelgeschäfte als auch Kundengruppenportfolios im Fokus.

Bericht nach § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen nach § 312 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2018 erstellt und mit folgender Schlussbemerkung versehen:

„Wir erklären, dass nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, die ENSO Energie Sachsen Ost AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.“

Dresden, 4. April 2019

Der Vorstand

Dr. Frank Brinkmann

Ursula Gefrerer

Lars Seiffert

2.3. Bilanz- und Leistungskennzahlen

1. Bilanz (Kurzform)

AKTIVA	<u>31.12.2018</u>	<u>31.12.2017</u>	<u>31.12.2016</u>
	T€	T€	T€
Anlagevermögen	826.094	805.596	756.781
Umlaufvermögen	145.169	118.144	110.844
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung	2.133	2.148	2.169
Rechnungsabgrenzungsposten	7.438	1.775	1.363
	980.834	927.663	871.157

PASSIVA	<u>31.12.2018</u>	<u>31.12.2017</u>	<u>31.12.2016</u>
	T€	T€	T€
Eigenkapital	393.267	355.993	352.084
Sonderposten für Investitionszuwendungen	7.635	6.971	5.744
Baukostenzuschüsse	68.403	68.717	69.525
Sonderposten für zugeteilte Emissionsrechte	141	48	0
Rückstellungen	96.988	125.621	112.253
Verbindlichkeiten	414.400	370.313	331.551
	980.834	927.663	871.157

2. Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzform)

	<u>2018</u>	<u>2017</u>	<u>2016</u>
	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	1.039.088	988.571	972.458
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen (Erhöhung / - Verminderung)	-3.662	5.561	-924
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	394	278	345
4. Sonstige betriebliche Erträge	55.717	33.961	26.630
5. Materialaufwand	856.516	824.804	805.836
6. Personalaufwand	30.976	31.796	27.910
7. Abschreibungen	47.440	46.370	43.356
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	33.825	30.005	31.016
9. Erträge aus Beteiligungen	781	353	309
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	80	192	1.601
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	149	148	192
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.380	2.686	2.860
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	2.627	5.558	9.575
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30.379	28.152	25.826
15. Ergebnis nach Steuern	88.404	59.693	54.232
16. Sonstige Steuern	624	1.561	25.826
17. Jahresüberschuss	87.780	58.132	54.232
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	14.649	7.023	7.014
19. Bilanzgewinn	102.429	65.155	61.246

2.4. Angaben zum Anteilsbesitz

Firma, Sitz	Kapitalanteil der ENSO AG %
ENSO Netz GmbH, Dresden	100,00
desaNet Telekommunikation Sachsen Ost mbH, Dresden	100,00
GEWA Gesellschaft für Wasser und Abwasser mbH, Dresden	100,00
systematics NETWORK SERVICES GmbH, Dresden	100,00
DRECOUNT GmbH, Dresden	50,00
Biomethan Zittau GmbH, Zittau	50,00
Windpark Streumen GmbH, Dresden	50,00
Technische Dienste Altenberg GmbH, Altenberg	49,00
Wärmepumpenversorgung Weigsdorf-Köblitz GmbH, Cunewalde	40,00
Info-Kabel GmbH Betreiber von Rundfunk-Kabelanlagen, Bischofswerda	25,00

3. Anlagen

3.1. Liste der Gesellschafter der KBO zum 31. August 2019

Nr.	Gesellschafter	Anteil EUR	Anteil Prozent
1	Altenberg	440.792,00 €	2,1882
2	Arnsdorf	72.150,00 €	0,3582
3	Bad Gottleuba-Berggießhübel	242.146,00 €	1,2021
4	Bad Schandau	236.933,00 €	1,1762
5	Bahretal	68.834,00 €	0,3417
6	Bannewitz	278.407,00 €	1,3821
7	Bautzen	89.780,00 €	0,4457
8	Beiersdorf	15.350,00 €	0,0762
9	Bernsdorf	12.300,00 €	0,0611
10	Bernstadt auf dem Eigen	42.950,00 €	0,2132
11	Bertsdorf-Hörnitz	66.571,00 €	0,3305
12	Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft mbH, Bautzen	12.350,00 €	0,0613
13	Bischofswerda	601.455,00 €	2,9858
14	Boxberg/O.L.	35.300,00 €	0,1752
15	Burkau	57.550,00 €	0,2857
16	Crostwitz	29.950,00 €	0,1487
17	Demitz-Thumitz	103.666,00 €	0,5146
18	Diera-Zehren	95.900,00 €	0,4761
19	Dippoldiswalde	569.803,00 €	2,7790
20	Doberschau-Gaußig	55.250,00 €	0,2743
21	Dohma	68.476,00 €	0,3399
22	Dohna	151.476,00 €	0,7520
23	Dresden	340.550,00 €	1,6906
24	Dürröhrsdorf-Dittersbach	178.703,00 €	0,8871
25	Ebersbach	144.922,00 €	0,7194
26	Ebersbach-Neugersdorf	429.014,00 €	2,1297
27	Elstra	72.100,00 €	0,3579
28	Frankenthal	12.300,00 €	0,0611
29	Glashütte	318.044,00 €	1,5788
30	Glaubitz	32.250,00 €	0,1601
31	Göda	78.250,00 €	0,3884
32	Gohrisch	61.664,00 €	0,3061
33	Görlitz	24.600,00 €	0,1221
34	Gröditz	884.423,00 €	4,3905
35	Großdubrau	76.700,00 €	0,3808
36	Großenhain	780.815,00 €	3,8761
37	Großharthau	46.050,00 €	0,2286
38	Großnaundorf	15.350,00 €	0,0762
39	Großpostwitz	111.565,00 €	0,5538
40	Großröhrsdorf	425.242,00 €	2,1110
41	Großschirma	52.855,00 €	0,2624
42	Großschönau	306.542,00 €	1,5217
43	Hähnichen	36.850,00 €	0,1829
44	Hainewalde	21.500,00 €	0,1067
45	Haselbachtal	70.650,00 €	0,3507
46	Hermisdorf/Erzgeb.	30.700,00 €	0,1524
47	Herrnhut	175.841,00 €	0,8729

Nr.	Gesellschafter	Anteil EUR	Anteil Prozent
48	Hirschstein	67.500,00 €	0,3351
49	Hochkirch	75.950,00 €	0,3770
50	Hohendubrau	30.700,00 €	0,1524
51	Hohnstein	140.513,00 €	0,6975
52	Horka	33.750,00 €	0,1675
53	Jonsdorf	80.784,00 €	0,4010
54	Kamenz	82.150,00 €	0,4575
55	Klingenberg	76.750,00 €	0,3810
56	Klipphausen	420.440,00 €	2,0872
57	Kodersdorf	59.850,00 €	0,2971
58	Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	42.950,00 €	0,2132
59	Königsbrück	98.950,00 €	0,4912
60	Königshain	24.550,00 €	0,1219
61	Königstein	162.054,00 €	0,8045
62	Königswartha	44.500,00 €	0,2209
63	Kottmar	18.450,00 €	0,0916
64	Kreba-Neudorf	12.300,00 €	0,0611
65	Kreischa	156.057,00 €	0,7747
66	Kubschütz	86.150,00 €	0,4227
67	Lampertswalde	21.500,00 €	0,1067
68	Laußnitz	33.750,00 €	0,1675
69	Lawalde	33.750,00 €	0,1675
70	Leutersdorf	172.824,00 €	0,8579
71	Lichtenberg	32.250,00 €	0,1601
72	Liebschützberg	3.100,00 €	0,0154
73	Liebstadt	49.100,00 €	0,2437
74	Lohmen	139.843,00 €	0,6942
75	Lommatzsch	263.537,00 €	1,3083
76	Malschwitz	96.150,00 €	0,4723
77	Markersdorf	58.300,00 €	0,2894
78	Mittelherwigsdorf	90.751,00 €	0,4505
79	Moritzburg	265.681,00 €	1,3189
80	Mücka	24.550,00 €	0,1219
81	Müglitztal	27.650,00 €	0,1373
82	Nebelschütz	37.600,00 €	0,1867
83	Neißeau	39.900,00 €	0,1981
84	Neschwitz	48.350,00 €	0,2400
85	Neukirch	24.550,00 €	0,1219
86	Neukirch/Lausitz	243.024,00 €	1,2064
87	Neusalza-Spremberg	161.171,00 €	0,8001
88	Neustadt in Sachsen	558.963,00 €	2,7748
89	Niederau	110.505,00 €	0,5486
90	Niesky	9.250,00 €	0,0459
91	Nossen	480.368,00 €	2,3846
92	Nünchritz	239.573,00 €	1,1893
93	Obergurig	21.500,00 €	0,1067
94	Oderwitz	233.787,00 €	1,1606
95	Ohorn	105.313,00 €	0,5228
96	Olbersdorf	233.806,00 €	1,1607
97	Oppach	111.100,00 €	0,5515
98	Oßling	27.650,00 €	0,1373
99	Ostritz	36.850,00 €	0,1829

Nr.	Gesellschafter	Anteil E UR	Anteil Prozent
100	Ottendorf-Okrilla	281.546,00 €	1,3977
101	Oybin	60.628,00 €	0,3010
102	Panschwitz-Kuckau	52.200,00 €	0,2591
103	Pirna	106.379,00 €	0,5281
104	Priestewitz	104.350,00 €	0,5180
105	Pulsnitz	289.534,00 €	1,4373
106	Puschwitz	24.550,00 €	0,1219
107	Quitzdorf am See	30.700,00 €	0,1524
108	Rabenau	172.453,00 €	0,8561
109	Räckelwitz	21.500,00 €	0,1067
110	Radeberg	833.858,00 €	4,1394
111	Radeburg	224.368,00 €	1,1138
112	Radibor	63.850,00 €	0,3170
113	Ralbitz-Rosenthal	41.450,00 €	0,2058
114	Rammenau	60.519,00 €	0,3004
115	Rathen	30.779,00 €	0,1528
116	Rathmannsdorf	45.945,00 €	0,2281
117	Reichenbach	82.850,00 €	0,4113
118	Reinhardtsdorf-Schöna	44.500,00 €	0,2209
119	Rietschen	138.007,00 €	0,6851
120	Röderaue	39.900,00 €	0,1981
121	Rothenburg	107.450,00 €	0,5334
122	Schirgiswalde-Kirschau	244.684,00 €	1,2147
123	Schmölln-Putzkau	144.696,00 €	0,7183
124	Schönau-Berzdorf auf dem Eigen	30.700,00 €	0,1524
125	Schönfeld	50.650,00 €	0,2514
126	Schöpstal	52.200,00 €	0,2591
127	Schwepnitz	24.550,00 €	0,1219
128	Sebnitz	494.264,00 €	2,4536
129	Seiffhennersdorf	230.600,00 €	1,1447
130	Sächsischer Städte- und Gemeindetag e. V., Dresden	25.600,00 €	0,1271
131	Stadt Wehlen	32.529,00 €	0,1615
133	Stauchitz	30.700,00 €	0,1524
133	Steina	44.500,00 €	0,2209
134	Stolpen	166.861,00 €	0,8283
135	Strehla	50.650,00 €	0,2514
136	Struppen	99.877,00 €	0,4958
137	Tharandt	231.087,00 €	1,1472
138	Thiendorf	79.800,00 €	0,3961
139	Vierkirchen	33.750,00 €	0,1675
140	Wachau	52.200,00 €	0,2591
141	Waldhufen	58.300,00 €	0,2894
142	Weinböhlen	308.164,00 €	1,5298
143	Weißenberg	88.200,00 €	0,4378
144	Wilsdruff	372.550,00 €	1,8494
145	Wilthen	37.950,00 €	0,1884
146	Wülknitz	42.950,00 €	0,2132
147	Zeithain	234.322,00 €	1,1632
148	Zittau	201.321,00 €	0,9994
	Gesamtsummen	20.144.184,00 €	100,0000

3.2. Liste der Treugeber zum 31. August 2019

	Summe Aktien (Stück)
Großschweidnitz	320
Lampertswalde	1.121
Löbau	2.203
Stauchitz	1.562
Steinigwolmsdorf	881
Summe der treuhänderisch gehaltenen Aktien	<u>6.087</u>



**Zuarbeit
für die Beteiligungsberichte
der Verbandsmitglieder**

Wirtschaftsjahr 2019



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	3
2	Allgemeines	4
3	Verbandsorgane	5
4	Anteile am Eigenkapital und der Schulden.....	6
5	Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck.....	6
6	Finanzbeziehungen.....	6
7	Personal.....	6
8	Satzungsrecht.....	7
9	Wirtschaftliche Lage.....	8
10	Geschäftsverlauf und Ausblick	8
11	Beteiligungsübersicht.....	8

Anlagen

Anlage 1	Übersicht der Verbandsmitglieder des ZVWV Pirna/Sebnitz mit Ihrer Stimmenzahl in der Verbandsversammlung
Anlage 2	Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital zum 31. Dezember 2019 des Zweckverbandes Wasserversorgung Pirna/Sebnitz
Anlage 3	Anteile der Verbandsmitglieder am Schuldenstand zum 31. Dezember 2019 des Zweckverbandes Wasserversorgung Pirna/Sebnitz
Anlage 4	Lagebericht für 2019

1 Vorwort

Der Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz (ZVWW) erfüllt für seine Mitgliedsgemeinden die öffentliche Aufgabe der Wasserversorgung. Die Mitgliedsgemeinden sind am ZVWW unmittelbar beteiligt.

Mit dem vorliegenden Bericht für das Jahr 2019 informiert der ZVWW gemäß den Vorgaben der Sächsischen Gemeindeordnung über die wichtigsten Geschehnisse im Berichtsjahr. Er gibt Aufschluss über die finanzielle Lage des Verbandes und zeigt Risiken auf.

Berichtsgrundlage bildet der vom ZVWW erstellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019.

Der Bericht wendet sich an die Entscheidungsträger in den Stadt- und Gemeinderäten, um sie bei ihren Steuerungs- und Kontrollaufgaben mit verlässlichen Informationen zu unterstützen. Aber auch interessierten Einwohnern soll er Einblicke in die Aufgabenerfüllung des ZVWW geben.

2 Allgemeines

Name: Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz

Verbandssitz: Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz
Markt 11
01855 Sebnitz

Telefon: 039571 8060 - 0

Fax: 039571 8060 – 99

E-Mail: info@zvvv.de

Homepage: www.zvvv.de

Gründungsjahr: 1992

Stammkapital: 0,00 €

Rechtsform: Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts

Wirtschaftsführung: nach den Vorschriften der Sächsischen Eigenbetriebsverordnung

Steuerliche Verhältnisse:

Der ZVWV stellt einen Betrieb gewerblicher Art dar. Er unterliegt mit seiner unternehmerischen Tätigkeit im Bereich Trinkwasser der Umsatz- und Körperschaftsteuer. Aufgrund der in der Verbandssatzung getroffenen Festlegung, dass der ZVWV keine Gewinnerzielungsabsicht verfolgt, geht der ZVWV davon aus, dass steuerlich kein Gewerbebetrieb vorliegt.

Steuernummer: 210/144/02311, Finanzamt Pirna

3 Verbandsorgane

- Verbandsversammlung:

Die Verbandsversammlung besteht aus den Ober-/Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden. Jede Mitgliedsgemeinde hat gemäß § 6 Absatz 4 der Verbandssatzung des ZVWV vom 23. November 2018 eine Stimme je 10.000 m³ verkauftes Trinkwasser zum 31. Dezember des Vor-Vorjahres.

Die einzelnen Verbandsmitglieder und deren Stimmenanzahl sind der Anlage 1 zu entnehmen.

- Verwaltungsrat:

Vorsitzender

Herr Dr. Ralf Müller

Bürgermeister der Stadt Dohna

Stellvertretende Vorsitzende:

Herr Mike Ruckh

Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Sebnitz

Herr Jürgen Opitz

(bis 31.10.2019; ab 20.12.2019)

Bürgermeister der Stadt Heidenau

Weitere Mitglieder:

Herr Thomas Mutze (bis 28.02.2019)

Herr Christian Walter (ab 21.06.2019)

Bürgermeister der
Stadt Bad Gottleuba-Berggießhübel

Herr Dr. Rainer Schuhmann

(01.03.2019 bis 21.6.2019)

Bürgermeister der Gemeinde Struppen

Herr Daniel Brade

Bürgermeister der Stadt Hohnstein

Herr Thomas Richter

Bürgermeister der Gemeinde Kurort Rathen

Herr Peter Mühle

Bürgermeister der Stadt Neustadt in Sachsen

- Verbandsvorsitzender:

Herr Dr. Ralf Müller

Bürgermeister der Stadt Dohna

- Stellvertretende Verbandsvorsitzende

Herr Mike Ruckh

Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Sebnitz

Herr Jürgen Opitz

Bürgermeister der Stadt Heidenau

4 Anteile am Eigenkapital und der Schulden

In der Anlage 2 zu diesem Bericht haben wir die Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des ZVWV dargestellt. Diese berechnen sich gemäß § 6 Absatz 6 der Verbandssatzung des ZVWV auf der Grundlage der verkauften Trinkwassermengen des Vorjahres (2018).

Die Anteile der Verbandsmitglieder an den Schulden des ZVWV sind in der Anlage 3 zu diesem Bericht dargestellt. Diese berechnen sich gemäß § 6 Absatz 6 der Verbandssatzung des ZVWV auf der Grundlage der verkauften Trinkwassermengen des Vorjahres (2018).

5 Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Der ZVWV ist im Verbandsgebiet seiner Mitgliedsgemeinden Träger der öffentlichen Wasserversorgung gemäß der §§ 42 - 45 Sächsisches Wassergesetz. Er übernimmt, errichtet, unterhält, erweitert und betreibt alle zum Zwecke der öffentlichen Wasserversorgung erforderlichen Anlagen nach den anerkannten Regeln der Technik, umweltrechtlichen und sonstigen gesetzlichen Bestimmungen sowie den behördlichen Auflagen und Anordnungen und baut die für die Erfüllung der Aufgabe nicht mehr benötigten Anlagen zurück.

Er kann auf Grundlage gesondert abzuschließender Verträge Wasser über das Verbandsgebiet hinaus liefern. Der ZVWV unterstützt Gemeinden und andere Verbände, die nicht Mitglied des ZVWV sind, auf Grundlage gesondert abzuschließender Verträge, bei der Erfüllung der Wasserversorgung sowie im Rahmen der eigenen Leistungsfähigkeit bei der Erfüllung von Aufgaben der Daseinsvorsorge.

6 Finanzbeziehungen

Leistung des ZVWV an die Gemeinde	in T€
Gewinnabführungen	0
Leistung der Gemeinde an den ZVWV	in T€
Laufende Umlagen	0
Investive Umlagen	0
Übernommene Bürgschaften / Gewährleistungen	0
Sonstige Vergünstigungen	0
Sonstige Zuschüsse	0

7 Personal

Entsprechend der Neufassung der Verbandssatzung des ZVWW hat der ZVWW gemäß §§ 15 und 16 einen Geschäftsführer sowie hauptamtliche Bedienstete.

Beim ZVWW waren am 31. Dezember 2019 unverändert 33 Mitarbeiter beschäftigt. Im Jahresdurchschnitt wurden 33 Mitarbeiter beschäftigt.

8 Satzungsrecht

Verbandssatzung

Im Berichtsjahr galt zunächst die im Jahr 2015 in Kraft getretene Verbandssatzung vom 24. April 2015, die durch die zuständige Rechtsaufsichtsbehörde mit Bescheid vom 23. Juni 2015 genehmigt wurde.

Ab 28. Februar 2019 galt die Neufassung der Verbandssatzung vom 23. November 2018, die durch die zuständige Rechtsaufsichtsbehörde mit Bescheid vom 27. Februar 2019 genehmigt wurde.

Wasserversorgungssatzung

Es galt die Wasserversorgungssatzung vom 25. Juni 2004. Diese regelt, dass der Anschluss an die öffentliche Einrichtung sowie die Wasserlieferung durch den ZVWW nach Maßgabe der AVBWasserV in der jeweils gültigen Fassung auf der Grundlage privatrechtlicher Verträge erfolgt. Zur weiteren Ausgestaltung hat der ZVWW ergänzende Bedingungen zur AVBWasserV erlassen. In der Anlage 1 der Ergänzenden Bedingungen zur AVBWasserV sind die Tarife geregelt.

Vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019 betrug der Arbeitspreis 2,10 EUR/m³ netto. Der Grundpreis beläuft sich für Wohngebäude in Abhängigkeit von der Anzahl der Wohneinheiten auf 160,00 EUR netto für bis zu zwei Wohneinheiten. Mit jeder zusätzlichen Wohneinheit erhöht sich der Grundpreis für Wohngebäude um 58,00 EUR netto. Für reinen Gewerbeeinheiten richtet sich der Grundpreis nach der Zählergröße und beläuft sich auf 160,00 EUR bis 4.700,00 EUR netto pro Jahr.

Kostensatzung

Die Satzung über die Erhebung von Verwaltungskosten für Amtshandlungen in weisungsfreien Angelegenheiten vom 25. Juni 2004 regelt die Höhe der Verwaltungsgebühren und Auslagen in einem Kostenverzeichnis.

Entschädigungssatzung

Die Satzung über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeiten des ZVWV (Entschädigungssatzung) vom 24. April 2015 trat am 16. Juli 2015, am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung, in Kraft. Sie regelt die Entschädigung von Aufwendungen des Verbandsvorsitzenden, seiner beiden Stellvertreter und der Mitglieder des Verwaltungsrates.

9 Wirtschaftliche Lage, Geschäftsverlauf und Ausblick


Wir verweisen hierzu auf den als Anlage beigefügten Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2019, der Gegenstand der Jahresabschlussprüfung durch die KOMM-TREU GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft war.

10 Beteiligungsübersicht

Eine Beteiligungsübersicht ist nicht zu erstellen, da der ZVWV keine Beteiligungen hält.


Sebnitz, 08. November 2020

Zweckverband Wasserversorgung
Pirna/Sebnitz


Mathias Leutert
Geschäftsführer

Stimmverteilung 2019

Gemeinde/Stadt	Trinkwassermengen 2017	Stimmen
	m³	2019
Bad Gottleuba-Berggießhübel	344.537	35
Bad Schandau (ohne Ot Krippen)	268.893	27
Bahretal	90.904	10
Dohma	87.719	9
Dohna	274.025	28
Dürröhrsdorf-Dittersbach nur OT Wünschendorf	10.194	2
Heidenau	617.519	62
Hohnstein	105.533	11
Königstein (ohne OT Pfaffendorf)	97.885	10
Kurtort Rathen	44.608	5
Liebstadt	45.144	5
Müglitztal	68.768	7
Neustadt / Sachsen	439.344	44
Rathmannsdorf	34.552	4
Rosenthal-Bilatal	55.077	6
Sebnitz	392.820	40
Stadt Wehlen (nur OT Pötzscha)	9.064	1
Struppen	99.259	10
	3.085.845	316

Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital zum 31. Dezember 2019		
des		
Zweckverbandes Wasserversorgung Pirna/Sebnitz (ZVWV)		
Gemeinde/Stadt	Verkaufte Trinkwassermengen 2018 in m³	anteiliges Eigenkapital zum 31.12.2019 in €
Bad Gottleuba-Berggießhübel	356.482	2.858.985,06
Bad Schandau (ohne OT Krippen)	275.481	2.209.357,17
Bahretal	88.677	711.189,40
Dohma	95.713	767.618,11
Dohna	295.947	2.373.494,46
Dürröhrsdorf-Dittersbach (nur OT Wünschendorf)	9.498	76.173,94
Heidenau	650.735	5.218.893,65
Hohnstein	112.523	902.434,28
Königstein (ohne OT Pfaffendorf)	105.879	849.149,41
Kurort Rathen	51.265	411.145,22
Liebstadt	51.171	410.391,34
Müglitztal	77.589	622.263,65
Neustadt / Sachsen	458.815	3.679.695,56
Rathmannsdorf	37.069	297.293,32
Rosenthal-Bielatal	60.802	487.631,94
Sebnitz	411.062	3.296.716,58
Stadt Wehlen (nur OT Pötzscha)	9.444	75.740,86
Struppen	112.023	898.424,28
Summe	3.260.175	26.146.598,23
Eigenkapital ZVWV zum 31.12.2019		26.146.598,23

Anteile der Verbandsmitglieder am Schuldenstand zum 31. Dezember 2019		
des		
Zweckverbandes Wasserversorgung Pirna/Sebnitz (ZVWV)		
Gemeinde/Stadt	Verkaufte Trinkwassermengen 2018 in m³	anteilige Schulden zum 31.12.2019 in €
Bad Gottleuba-Berggießhübel	356.482	3.312.165,05
Bad Schandau (ohne OT Krippen)	275.481	2.559.564,13
Bahretal	88.677	823.920,59
Dohma	95.713	889.293,86
Dohna	295.947	2.749.718,94
Dürröhrsdorf-Dittersbach (nur OT Wünschendorf)	9.498	88.248,34
Heidenau	650.735	6.046.144,60
Hohnstein	112.523	1.045.479,85
Königstein (ohne OT Pfaffendorf)	105.879	983.748,75
Kurort Rathen	51.265	476.316,17
Liebstadt	51.171	475.442,79
Müglitztal	77.589	720.899,16
Neustadt / Sachsen	458.815	4.262.967,01
Rathmannsdorf	37.069	344.417,52
Rosenthal-Bielatal	60.802	564.926,87
Sebnitz	411.062	3.819.281,73
Stadt Wehlen (nur OT Pötzscha)	9.444	87.746,61
Struppen	112.023	1.040.834,22
Summe	3.260.175	30.291.116,18
Gesamtverschuldung ZVWV zum 31.12.2019		30.291.116,18

Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz, Sebnitz

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2019

A Grundlagen und Geschäftsverlauf

I. Grundlagen des Unternehmens

Der Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz (kurz: ZVWV) hat entsprechend seiner Verbandssatzung die Aufgabe, Träger der öffentlichen Wasserversorgung gemäß der §§ 42 – 45 Sächsisches Wassergesetz auf dem Verbandsgebiet zu sein. Dem ZVWV gehören die Gemeinden Bahretal, Dohma, Dürrröhrsdorf-Dittersbach (nur Ortsteil Wünschendorf), Müglitztal, Kurort Rathen, Rathmannsdorf, Rosenthal-Bielatal und Struppen sowie die Städte Bad Schandau (ohne Ortsteil Krippen), Bad Gottleuba-Berggießhübel, Dohna, Heidenau, Hohnstein, Königstein (ohne Ortsteil Pfaffendorf), Liebstadt, Neustadt in Sachsen, Große Kreisstadt Sebnitz und die Stadt Wehlen (nur Ortsteil Pötzscha) an.

Der ZVWV übernimmt, errichtet, unterhält, erweitert und betreibt alle zum Zwecke der öffentlichen Wasserversorgung erforderlichen Anlagen nach den anerkannten Regeln der Technik, umweltrechtlichen und sonstigen gesetzlichen Bestimmungen sowie den behördlichen Auflagen und Anordnungen.

Die Verbandssatzung besteht in der Fassung des Beschlusses der Verbandsversammlung vom 23. November 2018 und trat nach der Genehmigung und der öffentlichen Bekanntmachung der Satzung am 15. März 2019 in Kraft.

Die Grundlage für die Geschäftstätigkeit des ZVWV bildet die Wasserversorgungssatzung vom 25. Juni 2004, die zum 1. August 2004 in Kraft getreten ist. Die Wasserversorgungssatzung regelt den Anschluss an die öffentliche Einrichtung sowie die Wasserlieferungen durch den ZVWV nach Maßgabe der Verordnung über allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV).

Für die technische Betriebsführung besteht seit dem 1. Januar 2015 ein befristeter Betriebsführungsvertrag mit der ENSO NETZ GmbH. Mit 1. Nachtrag vom 21. Dezember 2016 zur Änderung des Betriebsführungsvertrages vom 19. Dezember 2014 zwischen dem ZVWV und der ENSO Netz GmbH wurden geänderte Regelungen zur technischen Betriebsführung für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2020 vereinbart.

Seit dem 1. Januar 2018 erfolgt die "Technische Betriebsführung" für

- das Wasserwerk Gottleuba,
- das Wasserwerk Ottendorf sowie
- sämtlicher zugehöriger Fernwasserleitungen, Hochbehälter und sonstiger technischer Einrichtungen der Wasserwerke Gottleuba und Endlerkuppe einschließlich zugehöriger Anlagen und Zubehör

durch den ZVWV selbst.

II. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Ergebnisse des Wirtschaftsjahres

Die Haushaltssatzung und Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2019 wurde am 23. November 2018 von der Verbandsversammlung beschlossen. Das zuständige Landratsamt des Landkreises Sächsische Schweiz - Osterzgebirge hat mit Bescheid vom 8. Januar 2019 die Haushaltssatzung genehmigt.

Im Wirtschaftsjahr 2019 wurden 19.192 Kunden in 18 Städten und Gemeinden des Verbandsgebietes des ZVWV mit Trinkwasser versorgt. Der Verkauf von Trinkwasser an Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft, sonstige Abnehmer und Weiterverteiler ist dabei eingeschlossen. Insgesamt wurden Trinkwassererlöse (ohne Entgeltüberdeckung) von TEUR 12.309 (Vorjahr TEUR 10.971) erzielt, wovon 11,0% (Vorjahr 14,1%) auf den Verkauf an sechs Weiterverteiler entfällt.

Der ZVWV beendete das Wirtschaftsjahr mit einem Jahresgewinn von TEUR 39. Im Vergleich zu einem geplanten Jahresverlust von TEUR 23 war dies eine Verbesserung um TEUR 62. Daneben konnte mit TEUR 1.702 ein erheblicher Betrag der Rückstellung für Kostenüberdeckung zugeführt werden, der zur Stabilisierung künftiger Entgelte dient. Ursächlich dafür waren im Wesentlichen die über den Plan erzielten Umsatzerlöse (ohne Kostenüberdeckung) und bei den Aufwendungen gegenüber dem Plan niedrigere Personal- und sonstige betriebliche Aufwendungen sowie Abschreibungen.

2. Ausgewählte Kennzahlen des ZVWV

		2019	2018
Trinkwasserproduktion einschließlich Trinkwasserbezug	Tm ³	6.261	6.786
Verkaufsmenge Trinkwasser	Tm ³	5.453	6.016
Netzverluste/Eigenverbrauch	Tm ³	808	770
Investitionen	TEUR	2.683	3.144
Eigenkapital an der Bilanzsumme	%	33,7	34,5
Darlehen Kreditinstitute (ohne Zins- und Tilgungsabgrenzung)	TEUR	30.291	29.818

3. Versorgungssicherheit

Die Trinkwasserversorgung im Verbandsgebiet war 2019 gemäß den Qualitätsparametern Wassergüte, ausreichender Druck und ausreichende Menge jederzeit gesichert.

4. Beschaffung

Der Trinkwasserbedarf wurde durch den Bezug von Oberflächenwasser aus der Talsperre Gottleuba, der Eigengewinnung aus Brunnen und den Bezug von benachbarten Trinkwasserversorgern gedeckt.

Das Rohwasseraufkommen von 6.415 Tm³ setzt sich zusammen aus 20,9 % Eigengewinnung (1.343 Tm³) sowie 79,1 % Fremdbezug (5.072 Tm³ von der Landestalsperrenverwaltung. Des Weiteren wurden insgesamt 121 Tm³ Trinkwasser von benachbarten Trinkwasserversorgern bezogen.

5. Personal

Die Beschäftigtenzahl blieb mit 33 Personen unverändert. Im Jahresdurchschnitt wurden 33 Personen beschäftigt.

6. Forschung und Entwicklung

Der ZVWV betreibt keine eigene Forschung und Entwicklung.

7. Risikomanagement

Der ZVWV ist bei seiner Tätigkeit einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Risiken, die über das branchenübliche Maß hinausgehen, bestehen nicht.

Der ZVWV hat ein Risikomanagementsystem eingeführt, mit dessen Hilfe bestandsgefährdende Risiken erkannt werden können. Die Verbandsgremien werden regelmäßig über eventuell vorhandene Risiken und deren Bearbeitung informiert.

Neben der Sicherung der ausreichenden Menge und Qualität des Trinkwassers ist auch die Versorgungssicherheit von Bedeutung. Der ZVWV selbst sowie der beauftragte technische Betriebsführer haben durch Arbeits- und Verfahrensanweisungen sowie durch Schulungs- und Weiterbildungsprogramme sichergestellt, dass diese technischen Risiken begrenzt werden.

Eine große Havarie, welche die Aufgabe der Gewährleistung der Trinkwasserversorgung über längere Zeit gefährdet, trat bisher nicht auf und ist nach derzeitiger Einschätzung eher unwahrscheinlich. Das Funktionieren der Risikoabsicherung bzw. des technischen Risikomanagements wurde während der Hochwässer 2002, 2010 sowie 2013 einer unfreiwilligen, jedoch im Ergebnis sehr erfolgreichen Prüfung unterzogen. Das Konzept gilt nach wie vor in unveränderter Form. Der ZVWV verfügt über ein regelmäßig mit allen betreffenden Behörden abgestimmten Maßnahmeplan.

Der ZVWV ist zunehmend Risiken aus Klima- und Umwelteinflüssen ausgesetzt. Darunter werden Extremsituationen wie Trockenheit, Hochwasser, Sturm, Orkan oder Gewitter verstanden, welche mit ihren Auswirkungen flächendeckende Versorgungsausfälle sowie

hohe Schäden an technischen Anlagen verursachen können. Insbesondere zur Begrenzung eventueller Versorgungsausfälle die aufgrund einer länger anhaltenden Trockenheit entstehen können, erarbeitet der ZVWV ein entsprechendes Konzept, welches die Risiken, deren Konsequenzen für die Trinkwasserversorgung sowie daraus abzuleitenden Maßnahmen beinhalten soll.

Neben dem allgemeinen Risiko einer Unternehmensführung besteht ein Risiko in Form finanzieller Aufwendungen bei einem sofortigen und vollständigen Rückbau von Altanlagen. Eine entsprechende Risikovorsorgerückstellung wurde in den vergangenen Jahren gebildet. Diese kann auch entsprechend den veränderten Bilanzierungsregeln ab 2010 bestehen bleiben und bei Bedarf verwendet werden. Insgesamt bilanziert der ZVWV Rückstellungen für Rückbaukosten in Höhe von TEUR 2.158, hauptsächlich für Rückbauverpflichtungen gegenüber Dritten, die Altanlagen betreffen und sich auf fremden Grundstücken befinden.

Im Ergebnis lässt sich feststellen, dass die Risiken unter Berücksichtigung der dem ZVWV zur Verfügung stehenden Möglichkeiten weder schwerwiegend sind, noch als existenzbedrohend bezeichnet werden müssen. Trotzdem ist die interne Organisation des ZVWV darauf ausgerichtet, Risiken zu erkennen, in ausreichendem Maße zu überwachen, zu beobachten und bei Bedarf gegenzusteuern.

B. Wirtschaftsbericht

I. Ertragslage

1. Umsatzerlöse

Im Wirtschaftsjahr 2019 wurden 5.453 Tm³ (Vorjahr 6.016 Tm³) Trinkwasser an Endverbraucher und Weiterverteiler abgegeben.

Der Arbeitspreis für Trinkwasser (außer Weiterverteiler und einzelnen Sondervertragskunden) lag bei unverändert 2,10 EUR/m³ zuzüglich gesetzlicher Umsatzsteuer. Die Bemessungsgrundlage für den Grundpreis nach der Anzahl der vorhandenen Wohn- und Gewerbeeinheiten sowie Zählergrößen bei reinen Gewerbekunden wurde zum 1. Januar 2019 erhöht.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Trinkwasserverkauf		
an Haushalte, Gewerbe, Sonstige	10.958	9.427
an Weiterverteiler	1.351	1.544
	12.309	10.971
Entgeltüberdeckung	-1.702	-162
Erlöse aus Trinkwasserverkauf	10.607	10.809
Erlöse von Anschlussnehmern und sonstige Leistungen an Dritte	131	147
Betriebsführungserlöse	58	57
Erlöse aus Nebenleistungen	189	204
Auflösung passivierter Ertragszuschüsse	100	94
	10.896	11.107

Die Erlöse aus Trinkwasserverkauf (ohne Entgeltüberdeckung) sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.338 gestiegen. Ursachen sind die gegenüber dem Vorjahr vorgenommenen Grundpreiserhöhungen, während die Abgabemengen bei Haushalten, Gewerbe und Sonstigen um 89 Tm³ und bei den Weiterverteilern von 474 Tm³ gesunken sind. Die Erlöse lagen um TEUR 413 über dem für 2019 geplanten Umsatz von TEUR 11.896.

Mengenstatistik für Trinkwasser

	2019	2018
	Tm ³	Tm ³
Wasserwerk Ottendorf	1.293	1.380
Wasserwerk Gottleuba	4.847	5.301
Trinkwasserbezug von Fremden	121	105
Trinkwasserproduktion	6.261	6.786
Haushalt, Gewerbe, Sonstige	3.175	3.264
Weiterverteiler	2.278	2.752
Verkaufsmenge	5.453	6.016
Eigenverbrauch	286	301
Trinkwasserabgabe	5.739	6.317

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 846 (Vorjahr TEUR 1.103) nahmen im Vergleich zum Vorjahr ab. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus geringeren, einmaligen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr.

3. Materialaufwand

Die Materialaufwand beträgt insgesamt TEUR 3.407 (Vorjahr TEUR 3.985) und hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 578 verringert. Das ist vorrangig bedingt durch gesunkene Aufwendungen für Rückbauverpflichtungen (TEUR 64; Vorjahr TEUR 766).

4. Personalaufwand

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 1.761 auf TEUR 1.737 verringert.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von TEUR 1.986 liegen um TEUR 36 unter denen des Jahres 2018 (TEUR 2.022).

6. Zinsergebnis

Das negative Zinsergebnis beträgt TEUR 684 (Vorjahr TEUR 663). Der Aufwand enthält fast ausschließlich Zinsaufwendungen für langfristiges Fremdkapital.

II. Plan -Ist - Abweichung

	Plan	Ist	Abweichung
	2019	2019	2019
Gewinn und Verlustrechnung in TEUR			
Umsatz Trinkwasser Tarif- und Sonderkunden	10.731	10.958	227
Umsatz Weiterverteiler	1.165	1.351	186
Entgeltüberdeckung 2019	-422	-1.702	-1.280
Umsatz sonstige Nebenleistungen	179	189	10
Auflösung passivierter Ertragszuschüsse	97	100	3
Umsatzerlöse	11.750	10.896	-854
Andere aktivierte Eigenleistungen	100	53	-47
Auflösung Sonderposten	670	678	8
Buchgewinne und Rückstellungserlöse	0	95	95
übrige Erträge	29	73	44
Sonstige betriebliche Erträge	699	846	147
Summe Betriebserträge	12.549	11.795	-754
Wasserbezug Rohwasser	941	927	-14
Wasserbezug Trinkwasser	60	63	3
Chemikalien, technische Gase, Heizöl	218	182	-36
Arbeitsschutzmaterial	10	5	-5
Energiebezug	700	582	-118
Wasserentnahmeabgabe	101	96	-5
Rückbauverpflichtungen	0	64	64
Sonstige Aufwendungen (insb. Instandhaltung)	1.307	1.488	181
Materialaufwand	3.337	3.407	70
Löhne und Gehälter	1.827	1.454	-373
soziale Abgaben	372	283	-89
Personalaufwand	2.199	1.737	-462
Abschreibungen	4.036	3.884	-152
Betriebsführungsentgelte	1.415	1.378	-37
Rechts- und Beratungsaufwendungen	165	139	-26
Versicherungen und Beiträge	141	118	-23
EDV	131	69	-62
Jahresabschluss/ Prüfungsaufwendungen	32	22	-10
Mieten, Pachten und Nebenkosten	53	39	-14
Kfz-Aufwendungen	80	59	-21
Kommunikationsaufwendungen	76	60	-16
Öffentlichkeitsarbeit	40	15	-25
Aufwandsentschädigung Gremien	13	9	-4
Buchverluste und Forderungsausfälle	30	28	-2
Übriger Verwaltungsaufwand	123	50	-73
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.299	1.986	-313
Summe Betriebsaufwendungen	11.871	11.014	-857
Betriebsergebnis	678	781	103
Finanzergebnis	-669	-684	-15
Steuern	-32	-58	-26
Jahresverlust/Jahresgewinn	-23	39	62

Erläuterungen zu den Plan-Ist- Abweichungen:

Die Planansätze bei den Umsatzerlösen aus Wasserverkäufen wurden insgesamt überschritten. Ursächlich dafür waren mehr verkaufte Mengen als geplant.

Nicht planbare Erträge aus Lohnersatzleistungen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen führten zu Mehrerlösen.

Der Planung des Personalaufwandes lag eine Mitarbeiterzahl von 37 Personen (einschließlich Geschäftsführer) zugrunde. Im Jahresdurchschnitt hat der ZWV jedoch nur 33 Personen beschäftigt.

Die Planabweichungen bei den Abschreibungen sind abhängig von der Realisierung des Investitionsplanes.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten die Planansätze für alle Kostenarten aufgrund Einsparungen unterschritten werden.

Der größte Teil der Einsparungen und Mehrerlöse wurde innerhalb der Umsatzerlöse als Zuführung zur Rückstellung für Kostenüberdeckungen erfasst (TEUR 1.702).

Die verbliebenen Veränderungen führten zu einem Jahresgewinn von TEUR 39 gegenüber einem geplanten Jahresverlust von TEUR 23.

III. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit des ZWV war stets gewährleistet. Kassenkredite wurden im Wirtschaftsjahr nicht in Anspruch genommen.

Die Guthaben bei Kreditinstituten belaufen sich zum Ende des Wirtschaftsjahres auf TEUR 8.505, gegenüber dem Vorjahr von TEUR 5.081.

Die realisierten Investitionen in Höhe von TEUR 2.683 wurden aus dem vorhandenen Finanzmittelbestand und Darlehensaufnahmen finanziert.

Regelmäßige Mittelzuflüsse erhielt der ZVWV aus Abschlagszahlungen der Trinkwasserkunden und aus monatlicher Abrechnung der Sonderkunden und Weiterverteiler.

Im Wirtschaftsjahr erfolgten planmäßige Tilgungen von Darlehen in Höhe von TEUR 1.198 und außerplanmäßige Tilgungen von TEUR 230. Darlehensneuaufnahmen zur Investitionsfinanzierung wurden in Höhe von TEUR 1.900 getätigt. Im Saldo ergab sich eine Zunahme des Darlehensbestandes von TEUR 29.819 auf TEUR 30.291. Zur Erlangung verbesserter Zinskonditionen und Laufzeiten wurden im Wirtschaftsjahr 2019 Umschuldungen in Höhe von TEUR 1.309 vorgenommen.

Der ZVWV strebt aufgrund der Langfristigkeit der Mittelbindung im Anlagevermögen eine langfristige Finanzierung an. Im laufenden Jahr wurde ein Darlehen mit einer Zinsbindungsfrist von 30 Jahren aufgenommen.

Der Durchschnittzinssatz, bezogen auf die im Jahresdurchschnitt vorhandenen Darlehen, beträgt 2,13 % (Vorjahr 2,21 %).

Außergewöhnliche Finanzierungsvorgänge waren nicht zu verzeichnen.

IV. Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.770 auf TEUR 77.488 erhöht. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme liegt bei 87,4 % (Vorjahr 91,1%).

Auf der Aktivseite bilden das Anlagevermögen (TEUR 67.752) und die Guthaben bei Kreditinstituten (TEUR 8.505) und auf der Passivseite das Eigenkapital (TEUR 26.147), die Sonderposten und Zuschüsse (TEUR 14.319) sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 30.378) die wesentlichsten Posten.

Die Zunahme der Bilanzsumme auf der Aktivseite ergab sich bei den Guthaben bei Kreditinstituten (TEUR 3.424), während das Anlagevermögen (TEUR 1.245) und insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 408) abnahmen.

Den Investitionen in das Anlagevermögen von TEUR 2.683 standen Abschreibungen und Abgänge von TEUR 3.927 gegenüber. Das Anlagevermögen ist vollständig mit Eigenmitteln, Sonderposten, Zuschüssen, langfristigen Rückstellungen und Darlehen finanziert. Es ergab sich stichtagsbezogen eine Finanzierungsüberdeckung von TEUR 3.005 (Vorjahr TEUR 1.811).

Auf der Passivseite stieg die Bilanzsumme im Wesentlichen bei den Rückstellungen (TEUR 1.678) sowie bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 435). Der Rückgang der Sonderposten und Zuschüsse resultiert aus einer Auflösung von TEUR 778, denen Einnahmen von TEUR 215 gegenüberstanden. Die Einnahmen setzten sich aus Zuschüssen aus Erschließungs- und Kostenübernahmevereinbarungen in Höhe von TEUR 32 und aus Kostenerstattungen von Anschlussnehmern in Höhe von TEUR 183 zusammen.

Die Eigenmittelquote, bezogen auf die Bilanzsumme, beträgt unter Berücksichtigung der Sonderposten und Zuschüsse 52,2 % (Vorjahr 54,1 %).

Entwicklung des Anlagevermögens

Die Zugänge zu Anschaffungs- und Herstellungskosten (Investitionen) setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Immaterielle Wirtschaftsgüter	
Dienstbarkeiten, Leitungsrechte	2
Software	5
Grundstücke bebaut	
Grundstück Verwaltung	33
Bauten auf fremden Grund und Boden	
Verwaltungsgebäude	745
Einbauten Verwaltungsgebäude	6
Sanierungsarbeiten WW Ottendorf	17
Wassergewinnungs- und Bezugsanlagen	
Tor WW Ottendorf	5
Verteilungsanlagen	
Hochbehälter Hartmannsbach	18
Fernleitung IVO 5001	208
Fernleitung IVO 5100	35
Ortsnetze	564
Hausanschlüsse	232
Großwasserzähler	19
Wasserzähler	28
Maschinen und maschinelle Anlagen	
Femmeldenetz	30
Maschinen und maschinelle Anlagen	4
Betriebsvorrichtungen	22
Betriebs- und Geschäftsausstattung	
Sonstige elektrische Geräte	16
Betriebs- und Geschäftsausstattung	11
Anlagen im Bau	683
	<u>2.683</u>

Anlagen im Bau

	TEUR
Anzahlung Software	1
Umbau Verwaltung	8
Planung Standort linkselbisch	111
Planung Standort rechtselbisch	25
Migration der Systeme im WW Bad Gottleuba	28
Arbeiten HB Weißig, Buchberg, Eselsweg, Heidenau	73
Fernleitung IVO 5000	20
Trinkwasserleitungen Heidenau	7
Trinkwasserleitungen Königstein	134
Trinkwasserleitung Lichtenhain	11
Trinkwasserleitung Sebnitz	11
Trinkwasserleitung Ulbersdorf	13
Trinkwasserleitung Waltersdorf	12
Kleinmaßnahmen jeweils unter TEUR 3	25
Pumpwerk Borthen	4
Fernwirkknoten Dohna	175
Frequenzumrichter	20
Fernmeldenetz	1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4
	<hr/> <hr/> 683

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Entsprechend der Haushaltssatzung für das Wirtschaftsjahr 2020 wird von einem ausgeglichenen Jahresergebnis ausgegangen, d. h. die Ausgaben werden durch die Einnahmen gedeckt.

Investitionen sind für das Wirtschaftsjahr 2020 in Höhe von TEUR 11.203 geplant. Die Finanzierung soll aus Darlehensaufnahmen (TEUR 9.400), aus Zuschüssen (TEUR 950) und aus dem Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgen.

Das Wirtschaftsjahr 2020 wird beim ZVWV, unabhängig von den normalen Geschäftsvorgängen für die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung, zusätzlich und erheblich durch die umfangreichen Vorbereitungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der zum 01. Januar 2021 stattfindenden Übernahme der Betriebsführungen für die 18 Ortsnetze sowie der EMSR-Technik geprägt sein.

Mit Fortschreibung der Versorgungskonzeption der öffentlichen Wasserversorgung des ZVWV im Jahr 2009 erfolgte eine Weiterentwicklung der Konzeption aus dem Jahr 2002. Unter Berücksichtigung von veränderten Randbedingungen wurde ein Planungszeitraum bis zum Jahr 2020 festgelegt. In den folgenden Jahren werden verändernde Klima- und Umwelteinflüsse verstärkt auf die Trinkwasserversorgung Einfluss nehmen. Des Weiteren wird eine weitere rückläufige Tendenz des Wasserbedarfes im Wesentlichen aufgrund des Bevölkerungsrückganges prognostiziert. Dem soll ein leicht ansteigender Wasserbedarf durch die erwarteten Klimaveränderungen entgegenwirken. Der veränderte Wasserbedarf prägt auch die aktuelle Planung von Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen. Der ZVWV schreibt derzeit die vorhandene Versorgungskonzeption unter Beachtung aktueller Entwicklungen, veränderter Klima- und Umwelteinflüsse sowie neuer technischer Bewertungen mit einem Planungszeitraum bis zum Jahr 2050 fort.

Der ZVWV hat zur Mitfinanzierung seiner Investitionen langfristige Bankkredite aufgenommen. Diese Finanzierungsstrategie wird auch zukünftig angewandt. Aufgrund einer restriktiven Kreditvergabepolitik sind die Fristen der Kapitalbindung und der Kapitalüberlassung zum Bilanzstichtag nicht vollständig kongruent. In der langfristigen Planung wird davon ausgegangen, dass nach Auslaufen der jeweiligen Kreditverträge eine fristkongruente Anschlussfinanzierung vorgenommen werden kann.

Im Zusammenhang mit notwendigen Kostenanalysen hat der ZVW in 2015 ein Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 5001:2011 eingeführt und in 2019 eine weitere externe Auditierung erfolgreich abgeschlossen. Durch ein aktives Energiemanagement in den folgenden Jahren erwartet der ZVW weitere Einsparungen bei den Energiekosten.

Aus Sicht des ZVW sind dessen Arbeitsfähigkeit sowie die Versorgungssicherheit unverändert gewährleistet. In diesem Zusammenhang wurden im Wirtschaftsjahr 2019 durch den ZVW bereits in den Vorjahren begonnene Maßnahmen (z.B. aktives Kreditmanagement in der gegenwärtigen Niedrigzinsphase, aktives Investitionsmanagement, technisches und kaufmännisches Controlling, Planungsmodul für mittel- und langfristige Ergebnisvorschaurechnungen) fortgeführt.

Den Mitarbeitern des ZVW danke ich für die außerordentliche Leistungsbereitschaft im Berichtsjahr.

Sebnitz, 10. März 2020



Dr. Ralf Müller
Verbandsvorsitzender

